

HVV



Hannoverscher
Vogelschutzverein
von 1881 e. V.



Der Vogel des Jahres 2012

ist in Hannover häufiger als
bisher angenommen: Dohlenpaar
Coloeus monedula im Frühling.

Foto © Torsten Spengler.



DIE PASTORENTAUBE – EIN EHEMALIGER STEPPENVOGEL IN HANNOVER

von Colin Pielsticker 3 – 6

WINDENERGIEANLAGEN

von Dieter Wendt 7 – 9

AVIFAUNA

Avifaunistischer Sammelbericht – Wegzug und Winter 2011/2012 10 – 27

von Konrad Thye

KURZ BERICHTET

Aus Hannover

Das Vorkommen der Haubenlerche in Hannover ist erloschen
von Dieter Wendt 28

Gründung der AG Schmetterlinge/Entomologie – Mitstreiter gesucht
von Kirsten Wedlich 30

Aus Sehnde und Lehrte

Fledermausschutz in Sehnde-Bolzum von Frauke Lehrke 30

Aus Hemmingen

Neue Amphibiengewässer am Steinfeldsee
von Inge Scherber 31

I M P R E S S U M

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V. (HVV)
NABU Hannover
Lüchower Straße 38, 30625 Hannover
Tel. 0511 7696367
E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de
Internet: www.NABU-Hannover.de
Redaktion: Konrad Thye
Redaktionelle Mitarbeiter:
Colin Pielsticker, Dieter Wendt, Kirsten
Wedlich, Frauke Lehrke, Inge Scherber und
Sigrid Lange

**Einsendeschluss für Beiträge
zum nächsten Heft: 31. 12. 2012!**

Auflage: 1.500 Stück

KONTAKTE

Karola Herrmann (1. Vorsitzende), Lüchower Straße 38, 30625 Hannover, Tel. 0511 7696367,
E-Mail: Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de
Dr. Carsten Böhm (2. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340
Thomas Schwahn (Schatzmeister), Lister Meile 11, 30161 Hannover, Tel. 0511 3480958,
E-Mail: Thomas.Schwahn@hdi.de
Sigrid Lange (Schriftführerin), Kambriumweg 13, 30455 Hannover, Tel. 0511 497358,
E-Mail: sigrid_lange@yahoo.de
Anja Marklewitz (stv. Schriftführerin), Königsberger Ring 92, 30559 Hannover, Tel. 0511 5441981,
E-Mail: amarklewitz@t-online.de
Konrad Thye (Pressesprecher), Kleinburgwedeler Straße 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404,
E-Mail: Konrad.Thye@web.de
Inge Scherber (Hemmingen), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199,
E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

**Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün,
institutionell gefördert.**

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

► **Gedruckt auf 90 g/qm Recymago, mattgestrichen, aus 100 % Altpapier**

Die Pastorentaube – Ein ehemaliger Steppenvogel in Hannover

von Colin Pielsticker

Ein einfaches *kjak* und schon sind die schwarzen, etwa taubengroßen Vögel hinter dem nächsten Dach verschwunden oder inspizieren Schornsteine und Nischen an Kirchtürmen, ehe sie geschwind in diesen verschwinden.

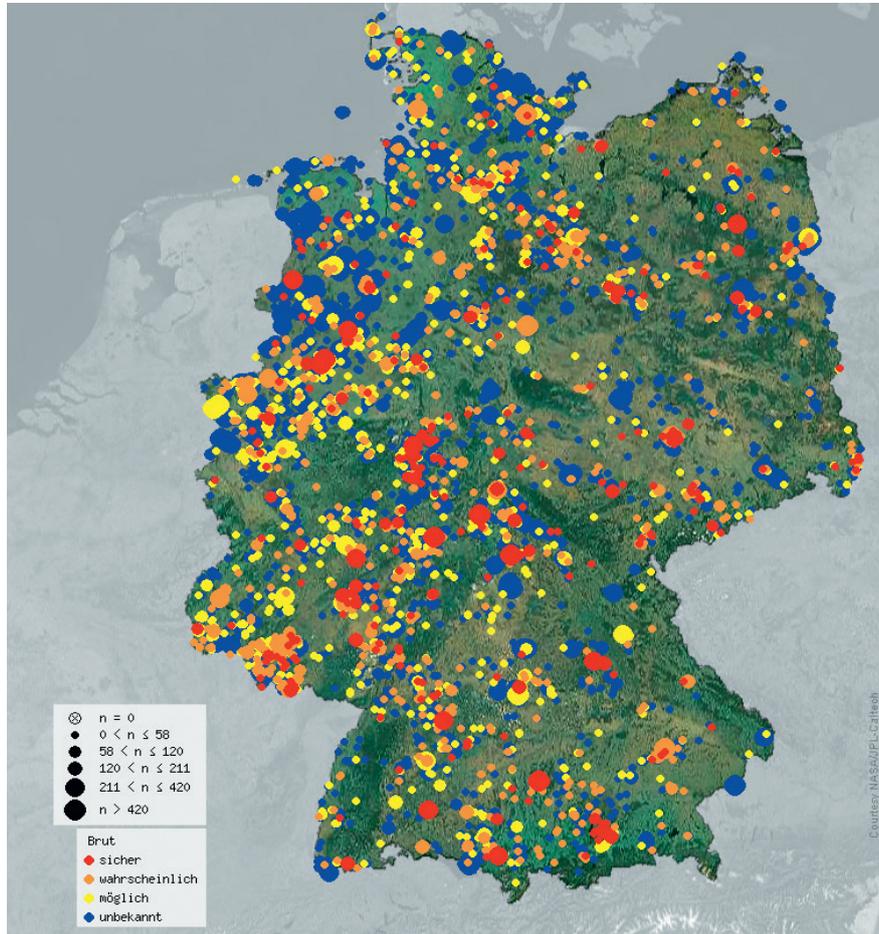
Dies war früher vielerorts ein typischer Anblick in den Städten und Dörfern. Vor der Eroberung der Ortschaften durch diesen ehemaligen Steppenvogel wurden einzelne Baumgruppen und exponierte Felsstrukturen in der Offenlandschaft besiedelt.

Ihren Namen erhielt die Dohle (*Coloeus monedula*) durch ihr lautmalerisches *dallen* oder *tallen* welches eine mitteldeutsche Nebenform des althochdeutschen *tāha* ist. Früher trug sie auch den im Titel erwähnten Namen „Pastorentaube“, was wohl an ihrer Vorliebe für Kirchtürme liegt. Turmdohle, Unglücksvogel, Dachdohle oder Turmvogel sind weitere, aus dem Volksmund bekannte Namen für diesen überwiegend in Kolonien brütenden Krähenvogel.

Die sehr lernfähigen und geselligen Vögel – Konrad Lorenz nutzte ihre Intelligenz und ihr ausgeprägtes Sozialleben für seine Studien – wurden in diesem Jahr vom NABU zum Vogel des Jahres gewählt, stellvertretend für alle im Siedlungsbereich brütende Arten wie etwa Turmfalke, Schleiereule, Mauersegler und Schwalben.

Heutzutage steht diese kleine Rabenvogelart allerdings schon auf der Vorwarnliste der Roten Liste Niedersachsen (Stand 2007). Bundesweit brüten gegenwärtig rund 100.000 Paare, für Niedersachsen wird ein Bestand von etwa 25.000 angegeben, wobei zwischen 1980 und 2005 ein Rückgang von über 20 % zu verzeichnen war. Für Hannover gibt WENDT für den Zeitraum um das Jahr 2006 einen Bestand von etwa 15–20 Brutpaaren an.

Die Benennung zum Vogel des Jahres und der Umstand, dass Beobachtungen



Brutverbreitung der Dohle in Deutschland 2012.

Karte © ornitho.de

von bis zu 50 Dohlen in der Leineau bei Stöcken sowie im Bereich des Flughafens in den Monaten Februar und März diesen Jahres erbracht wurden, veranlassten die Mitglieder des HVV, eine aktuelle Bestandserhebung dieser Art in unserem Bearbeitungsgebiet durchzuführen.

Dohlen sind deutlich kleiner als ihre Verwandten, die Raben- und Saatkrähen. Zudem ist ihr Nackengefieder grau gefärbt und durch ihre helle Iris sind sie sehr leicht erkennbar. Die ausgeflogenen Jungvögel, welche noch bis zu 4 Wochen nach dem Ausfliegen gefüttert werden, sind nur wenig matter gefärbt als die Altvögel.

Als Brutstätten dienen neben Baumhöhlen (insbesondere alte Schwarzspecht-

höhlen) auch Nischen jeglicher Art. Dies reicht von Gebäudenischen wie Hohlräumen unter Dachrinnen, Mauernischen, Einfluglöchern an Kirchtürmen, Burgruinen, Dachböden und Schornsteinen bis hin zu natürlichen Felshöhlen in Steinbrüchen. Auf den Ostfriesischen Inseln werden sogar Kaninchenbaue als Brutstätte verwendet. Auch künstliche Nisthilfen sowohl an Gebäuden als auch an Bäumen werden gerne angenommen.

Die Dohle vollzieht eine Jahresbrut, wobei während der Bebrütungs- und der Nestlingsphase nur das Männchen füttert.

Erste Hinweise auf ein stärkeres Vorkommen der Dohle in Hannover als bisher angenommen waren einerseits durch die



Die graue Kopfzeichnung und die helle Iris sind markante Merkmale der Dohle *Coloeus monedula*.

Foto © Klaus-Dieter Haak



In der Stahlkonstruktion und in Nischen unterhalb der Gondel des Messeturms wurden weitere Dohlenbrutplätze gefunden.

Foto © Dieter Wendt

Entdeckung einer kleinen „Schornsteinkolonie“ an der Stöckener Strasse nahe des ehemaligen Bahnhofs Leinhausen als auch durch vermehrt den Stadtteil Stöcken überfliegende Dohlen gegeben.

Die Tatsache, dass Dohlen am Brutplatz – vor allem in Kolonien – sehr ruffreudig sind, erleichterte Ende Februar/Anfang März während der Bindungsphase an den Brutplatz das Auffinden der Vögel. So wurden bereits Anfang März für die Kolonie in Leinhausen 13 Paare ermittelt und in Stöcken wurde ein sehr mosaikartiges Vorkommen von weiteren 11 Paaren entdeckt. Dieses bisher unbekannte oder neue Vorkommen überstieg die bisherige Anzahl der bekannten Brutpaare für unser Bearbeitungsgebiet, zumal auch die traditionellen Brutplätze im Bereich des Flughafens mit 8–10 Paaren und in der Stadt Langenhagen mit 6–8 Paaren besetzt waren. Dies führte bereits zu Beginn der Kartierung zu einem Bestand von 38–40 Paaren.

Weitere Untersuchungen in den hannoverschen Stadtteilen Linden und Herrenhausen, aber auch in Laatzen führten zum Auffinden weiterer Vorkommen, teils in kleinen Brutkolonien, teils in Einzelbrutpaaren. Zusätzlich wurde auf dem Messegelände eine 35 Brutpaare umfassende Kolonie entdeckt, welche das größte Vorkommen in unserem Bearbeitungsgebiet darstellt.

Ein daraufhin von Dieter Wendt rasch verfasster und in der Presse veröffentlichter Aufruf an die Bevölkerung sowie

eine weitere Mobilisierung unserer lokalen Beobachtermgemeinde über das Internet mit der Bitte zur Erfassung und Weitergabe möglicher Dohlenvorkommen ergab einen weiteren Zuwachs an Brutplätzen z.B. in der List, in Vahrenwald und Misburg.

Als Ergebnis steht nun am Ende des Jahres 2012 ein vorläufiger Wert von 100–109 Paaren im HVV-Gebiet fest, davon fallen allein 79–81 Paare auf das Stadtgebiet Hannover einschließlich des Messegeländes, wobei weitere Hinweise noch mit einem Fragezeichen versehen werden mussten, da sich viele Jungdohlen zum Zeitpunkt der Erfassung bereits in der Phase des Ausfliegens befanden und die Brutplätze teilweise schon verwaist waren. Zudem ist es mit fortschreitendem Wachstum der Jungvögel und vor allem bei kleinen Einzelvorkommen teilweise sehr schwierig, die Brutplätze in den Häuserschluchten unserer Stadt zu finden. Gerade Schornsteinbruten haben sich hier als sehr trickreich herausgestellt, weil man als Beobachter schlicht „auf der falschen Seite“ des Gebäudes stehen kann und somit den Anflug bzw. sitzende Vögel gar nicht sieht. Erschwerend kommt hinzu, dass einzeln brütende Dohlen nicht so ruffreudig sind wie jene in Kolonien.

Bei einem Vergleich der Bestände für das Stadtgebiet von Hannover fällt die große Differenz zwischen den von WENDT 2006 geschätzten 15–20 Brutpaaren und den 2012 als Mindestzahl erfassten 79–81 Brutpaaren auf. Da ein zwischenzeitlicher Bestandsanstieg nicht sehr wahrscheinlich ist, war wohl die Einschätzung für die Avifauna von Hannover unzureichend. Das betraf vermutlich die besonders unauffälligen Schornsteinbruten in den Stadtteilen Stöcken und Herrenhausen.

Eine Übersicht der Dohlenvorkommen 2012 ist in der nachfolgenden Abb.1 gegeben:

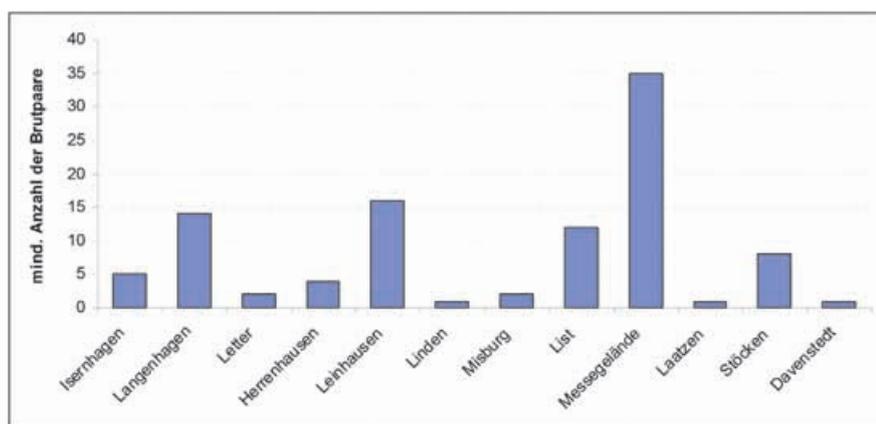


Abbildung 1 : Verteilung der Brutpaare auf die einzelnen Stadtteile Hannovers

Auch in Hannover zeigt sich die Variabilität der Dohle in ihrer Brutplatzwahl. So konnten etwa 35 % der Bruten an Schornsteinen festgestellt werden. Den größten Anteil machen mit etwa 51 % aber Nischen an Gebäuden oder in Flutlichtmasten aus. Erfreulich ist der mit 8 % bezifferte Anteil an Baumbruten, was auch im Hinblick auf die bisher negativ bewertete Eilenriede Hoffnung auf weitere Vorkommen macht, denn während der Kartiersaison 2012 gelangen im nordwestlichen Teil in der Nähe des Lister Turmes einige Beobachtungen.

Einen Überblick über die Verteilung der Brutplatzwahl gibt Abb. 2:

Wenn man die baulichen Gegebenheiten Hannovers aus der Sicht eines ehemaligen Steppenvogels betrachtet, dann erscheint diese besiedelte und stark strukturierte Welt mit einer Vielzahl an Gebäudenischen umgeben von Parks, Gärten, Friedhöfen, Weiden und

Feldern ein regelrechtes El Dorado für diese charismatische Art zu sein. Man muss aber zu bedenken geben, dass ein ausreichendes Höhlenangebot allein nicht ausreicht: Ein ganz essentieller Faktor ist der Zugang zu Nahrungsflächen, welcher trotz des Angebots an Brutplätzen, das mancherorts noch durch künstliche Nisthilfen gestützt wird, in unserer Landschaft nicht mehr überall gegeben ist.

Erfreulicherweise ist dies an vielen Stellen im Erfassungsgebiet aber noch möglich. So suchen die Dohlen der 35 Paare starken Kolonie des Messegeländes ihre Nahrung überwiegend am Kronsberg,

Strukturen genutzt. So ist es z.B. im Bereich Stöcken kein ungewöhnlicher Anblick, Nahrung aufnehmende Dohlen im Gleisbett der Stadtbahnen zu beobachten.

Hannover bietet diesem Allesfresser durch seine zahlreichen Grünflächen eine Vielzahl an potentiellen Nahrungsgründen, sei es im Maschpark am Neuen Rathaus oder auf den Grünflächen im Bereich der MHH. Der Hauptteil der Nahrung besteht aus Sämereien und Insekten, und die lassen sich auch an zahlreichen Orten in einer Großstadt finden.

Bei näherer Betrachtung erkennt man aber auch in Hannover vielerorts eine Versiegelung von Nischen und Hohlräumen durch Absperrgitter und Netze, die den Zugang zu potentiellen Brutplätzen verwehren.

HÖLZINGER (1997) gibt als Gefährdungsursachen neben der Intensivierung der Landwirtschaft und der Flurbereinigung auch die Zerstörung von Brutplätzen durch Sanierungs- und Renovierungsarbeiten an, wobei die Versiegelung von Einfluglöchern vielerorts als Präventivmaßnahme gegen brütende Stadttauben durchgeführt wird.

Störungen in Steinbrüchen und an Felswänden und sogar an Baumhöhlen werden durch Freizeitsport wie Klettern oder Geocaching verursacht und bedeuten für andere Felsbrüter wie Uhu und Wanderfalke eine zusätzliche Gefahr, bei den Baumbrütern sind z.B. Eulen und Hohltauben betroffen.

Für viele Menschen sind Dohlen „Unglücksvögel“ und alles andere als will-

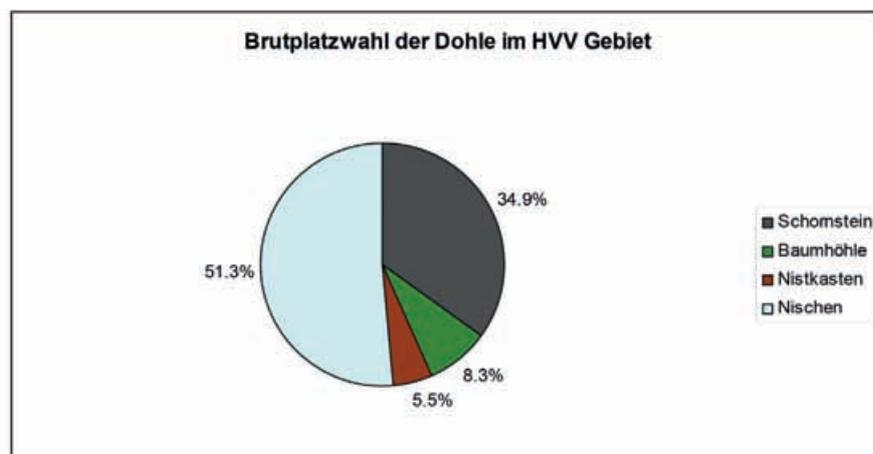


Abbildung 2 : Prozentuale Verteilung der Brutplatzwahl der Dohle in Hannover, Langenhagen und Laatzen im Jahr 2012

kommen, weil sie unter Umständen sogar eine Gefahr darstellen können: Die kleinen Krähenvögel unterscheiden in ihrer Brutplatzwahl nämlich nicht zwischen Schornstein „in Gebrauch“ und solchen „außer Betrieb“. Der Nestbau in befeuerten Kaminen kann deshalb zur Verstopfung führen und einen Rückstau an Kohlenmonoxid verursachen, was lebensbedrohlich für die menschlichen Bewohner werden kann.

Dieser Umstand sollte Anlass geben, aktive Schornsteine im Herbst durch ein Gitter zu versiegeln und unbenutzte Schornsteine dagegen für die Dohlen bewusst offen zu halten.

Das erfreuliche und unerwartete Ergebnis von über 100 Brutpaaren in Hannover und Langenhagen lässt uns hoffen, dass dieser kleine Krähenvogel Teil unserer Vogelwelt bleiben wird und Hinweise aus anderen Stadtteilen vielleicht noch weitere Brutpaare zutage fördern.

Wir dürfen uns aber keineswegs auf diesen Erfolg ausruhen, denn energetische Gebäudesanierungen und damit einhergehende Versiegelungen möglicher Brutplätze werden auch künftig dafür sorgen, dass es Gebäudebrüter wie die Dohle in unseren Ortschaften schwer haben werden. Als Beispiel sei hier das Bundesland Brandenburg ge-



Schornsteine ziehen Dohlen geradezu magnetisch an! Foto © Konrad Thye

nannt, wo die Dohle in der Roten Liste mittlerweile in die Kategorie I „vom Aussterben bedroht“ hochgestuft werden musste.

Dem kleinen Mönch (= *monedula*) kann durch das Anbringen von Nistkästen rasch und wirksam geholfen werden. Ein schönes Beispiel hierfür sind die vielerorts

an Kirchtürmen in Hannover angebrachten Nisthilfen, die auch in diesem Jahr alle zur Jungenaufzucht genutzt wurden!

Unser ganz besonderer Dank gilt allen Mitarbeitern und Meldern sowie zahlreichen Bürgern Hannovers, die wertvolle Hinweise zum Vorkommen der Dohle in der Landeshauptstadt geliefert haben.

Literatur-Auswahl:

- **v. Blotzheim, G. (1993):** Handbuch der Vögel Mitteleuropas Band 13–III (Corvidae–Sturnidae). Akademische Verlagsgesellschaft Wiesbaden, 1658–1731.
- **Fünfstück, J. et al.:** Taschenlexikon der Vögel Deutschlands (2010). Quelle Meyer Verlag. Wiebelsheim.
- **Wendt, D. (2006):** Die Vögel der Stadt Hannover. Hannover.
- **Schäffer, A.,** Die Dohle – Vogel des Jahres 2012. In *Der Falke* 1/2012.
- **Schäffer, A.,** Luftakrobatik und Schornsteinester: Dohlen. In *Der Falke* 8/2010.
- **Andretzke, H., T. Schikore & K. Schröder (2005):** Artsteckbriefe. In: SÜDBECK, P. et al. (Hrsg.), Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, S. 135–695. Radolfzell.
- **Hölzinger J. (1997):** Die Vögel Baden-Württembergs, Band 3.2, Singvögel 2, Verlag Eugen Ulmer.
- **Knödler, M. et al.:** Freizeitaktivität Geocaching – Gefahr für Uhu und Wanderfalke. In *Der Falke* 3/2011.
- **Krüger, T. & B. Oltmanns (2007):** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 7. Fassung, Stand 2007.
- **Ryslavy, T., W. Mädlow, M. Jurke (2009):** Rote Liste und Liste der Brutvögel in Brandenburg, Stand 2008. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 17 (4).
- **Richarz, K., u. M. Hormann (2008):** Nisthilfen für Vögel und andere heimische Tiere. Aula Verlag, 91–93.

NABU lehnt geplantes Testfeld für Windenergieanlagen sowie eine Windfarm am Leierberg nördlich von Sehnde-Dolgen ab

von Dieter Wendt

Der NABU befürwortet den Einsatz von Windenergieanlagen (WEA) für die Stromerzeugung – sofern die Anlagen keine negativen Auswirkungen für den Naturschutz haben! Durch die angestrebte Energiewende hat sich der Planungsdruck auf die freie Landschaft enorm verschärft. Es ist Aufgabe der Naturschutzverbände, Fehlentwicklungen zu Lasten der Natur zu erkennen, kritisch zu hinterfragen und notfalls zu verhindern.

Was ist in der Feldmark Dolgen geplant?

Die Region Hannover, die Stadt Sehnde sowie die Firma Windwärts planen den Bau eines Testfeldes mit acht der bis zu 200 m hohen Multi-Megawatt-Anlagen, um Technologien zur Speicherung

von Strom aus diesen WEA zu erproben. Den wirtschaftlichen Erfolg soll eine zusätzliche Windfarm mit bis zu 9 WEA für die Stromerzeugung sichern. Die Umsetzung soll auf zwei ausgewiesenen Potenzialflächen von über 200 ha nördlich und südlich des Leierberges erfolgen.

Das Vorgehen der Behörden, Politiker sowie der Windenergie-Unternehmen wird zunehmend kritisch gesehen. Der sicher von Anfang an auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen feststehende Umfang der Planungen wird nur schrittweise veröffentlicht. Details zu Größe und Lage der überplanten Flächen sowie zu den Standorten der WEA werden den Bürgern und Verbänden nicht oder nur verzögert mitgeteilt.

Wer oder was ist durch die Pläne bedroht?

In der ausgeräumten und intensiv genutzten Agrarlandschaft gehen die Individuenzahlen der typischen Brutvogelarten wie Kiebitz, Feldlerche und Rebhuhn landesweit stark zurück. Durch den Rückgang der Stilllegungsflächen, durch Grünlandumbruch und durch den von der Förderung der Biogasanlagen verstärkten Maisanbau verschärfte sich diese Entwicklung noch. 63% der in der Agrarlandschaft vorkommenden Vogelarten sind in der 2007 erschienenen Niedersächsischen Roten Liste als unterschiedlich stark gefährdet oder in der Vorwarnliste aufgeführt. Die in der Agrarlandschaft bei Dolgen lebenden Tierarten würden durch den Bau und den Betrieb der



Ein trauriger und leider nicht seltener Anblick: Toter Rotmilan *Milvus milvus* vor einer Windenergieanlage.

Foto © Pröhl/fokus-natur.de

WEA verdrängt oder im Bestand weiter reduziert.

Alle in der überplanten Fläche und der weiteren Umgebung brütenden oder als Gäste auftretenden Großvögel wie Greife, Eulen und Kraniche sind bei der Nahrungssuche auf den Offenlandflächen stark durch Anflug an die Rotorblätter gefährdet. Das gilt besonders für den Rotmilan, für den Deutschland und Niedersachsen eine besondere Verantwortung haben. Kollisionen mit WEA zählen inzwischen für einige Großvogelarten wie Rotmilan und Seeadler zu den häufigsten Todesursachen.

Gebiet) und ist ein regional bedeutsamer Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Nach den Kriterien des NLWKN hat das Gebiet für Brutvögel sogar landesweite Bedeutung. Hier am Westrand des Hämeler Waldes haben die Region Hannover, die Stadt Lehrte, die Stadt Sehnde sowie der Naturschutzbund inzwischen über 50 ha Fläche aufgekauft, gestaltet und die Nutzung der Grünlandflächen extensiviert. Im Zuge der Ausweisung von Europäischen Natura 2000-Gebieten wurden auch der Hämeler Wald und die angrenzenden Sohrwiesen als **FFH-Gebiet 346 „Hämeler Wald“** ausgewiesen,

Jahren 2010 und 2011 wurden von der Region Hannover und vom NABU am Westrand des Gebietes Feuchtgebiete angelegt, die sich zu wertvollen Brut- und Rastplätzen für Watvogelarten sowie zu Nahrungshabitaten für Großvögel wie Schwarzstorch und Kranich entwickeln.

Selbst bei Einhaltung der vom Nieders. Landkreistag (NLT) 2006 empfohlenen Abstände von mindestens 1.000 Metern zu den für den Naturschutz wertvollen Gebieten bzw. den 2011 empfohlenen 1.200 Metern zu Brutvogellebensräumen von landesweiter Bedeutung entsteht durch die Höhe und Anzahl der Windräder sowie durch Schlagschatten ein Verdrängungseffekt für die Brutvögel und die potenziellen Gastvögel der angrenzenden Schutzgebiete.

Für die Brutvögel dieser Gebiete besteht bei der Nahrungssuche in der überplanten Offenlandschaft eine hohe Gefährdung durch Kollisionen, was eine schwerwiegende Entwertung auch der angrenzenden schutzwürdigen Bereiche als Brutgebiet verursacht.

Auch Zugvögel und ziehende Fledermäuse sind gefährdet

Der Bereich nördlich Dolgen ist ein bedeutsamer Flugkorridor für arktische Gänsearten wie Bläss- und Saatgänse sowie für Kraniche. In den Zugzeiten im Frühling und Herbst ziehen Tausende dieser Vögel je nach Wetterlage in unterschiedlichen Höhen durch diesen von Nordost nach Südwest verlaufenden, mehrere Kilometer breiten und noch weitgehend unverbauten Korridor. Wiederholt wurden Trupps von bis zu 100 rastenden Kranichen in der Aueniederung beobachtet.

Schon jetzt bestehen am Rand dieses Korridors viele Hindernisse wie die 16 WEA südwestlich Lehrte-Ramhorst (Höhe 100 m), die 19 WEA nördlich Mehrum, das Kraftwerk Mehrum (Höhe Schornstein 250 m, Höhe Kühlturm 130 m) sowie die fünf um Dolgen verlaufenden Hochspannungsleitungen (Höhe 40 m).

Mehrfach wurden Anflugopfer wie Saatgans und Regenbrachvogel gefunden, die in die Stromleitungen geflogen waren.



Blick vom Leierberg nach Nordosten: Im Vordergrund die Agrarlandschaft mit der Aueniederung. Dahinter die Sohrwiesen und der Westrand des Hämeler Waldes. Noch frei von Stromleitungen und WEA, und auch aus diesem Grund ein bedeutendes Brut- und Rastgebiet sowie ein Zugkorridor. Das muss so bleiben!

Fotos (2) © Dieter Wendt

Das **Naturschutz- und FFH-Gebiet 109 „Hahnenkamp“** und die für eine Vernetzung von Schutzgebieten wichtige Billerbach- und Aueniederung sind durch die geringen Abstände zu den geplanten WEA ebenfalls betroffen. Das gilt auch und besonders für das Landschaftsschutzgebiet Sohrwiesen (LSG – H59).

Auch das **HVV-Projektgebiet Sohrwiesen** trägt das Prädikat „Europäisches Fauna Flora Habitat-Gebiet“ (FFH-

dadurch liegt auf den Flächen ein besonderer Schutzstatus.

Das Projekt Sohrwiesen ist ein großer Erfolg und inzwischen ein regional bedeutsamer Lebensraum für viele bestandsgefährdete Tier- und Pflanzenarten wie Neuntöter, Kiebitz, Wachtelkönig, Kammolch, Laubfrosch und Sibirische Schwertlilie. Die Weißstörche aus Immensen und Arpke sind oft Nahrungsgäste in den feuchten Wiesen und an den Flachgewässern. In den



Blick vom Leierberg nach Südosten: Der Raum zwischen Dolgen und Mehrum ist bereits mit Stromleitungen und WEA völlig zugestellt. Der NABU fordert die Freihaltung der nordwestlich angrenzenden Bereiche und die Ausweisung als Vorsorgegebiet für Natur und Landschaft im Regionalen Raumordnungsprogramm!

Die etwa 17 geplanten bis zu 200 Meter hohen WEA sowie die acht 100 Meter hohen, mit Halteseilen abgespannten Gittermasten für die Windstärkemessungen würden den Flugkorridor zustellen und dadurch die Anfluggefahr für Zugvögel in diesem Bereich stark erhöhen.

Viele Gutachten belegen, dass WEA auch für Fledermäuse, die den offenen Luftraum als Jagdhabitat oder beim Zug nutzen, lebensgefährdende Hindernisse darstellen.

Unsere Forderungen

Da das Testfeld und die Windfarm in Sehnde noch nicht im Raumordnungsprogramm der Region als Vorrangfläche für Windenergie ausgewiesen sind, müssen vor einer derartigen Festsetzung ausführliche Untersuchungen zur Auswirkung auf die Tierwelt und auf das Landschaftsbild erfolgen. Die Brutvorkommen sowie die Raumnutzung der Großvogelarten sind zu kartieren.

Es ist zu prüfen, ob das Vorhaben die artenschutzrechtlichen Bestimmungen des § 44 Bundesnaturschutzgesetz verletzt. Nach Absatz 1, Nr. 1 ist es verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten. Der § 44 greift bei allen Vogelarten, besonders aber bei den am Rand der Potenzialfläche festgestellten Brut-

vorkommen von Rotmilan und Schwarzmilan.

In den Abstandsempfehlungen des NLT werden bei beiden Arten Abstände von mindestens 1.000 Metern zwischen den WEA und den Brutplätzen aufgeführt. Zur Freihaltung der Nahrungshabitate werden 6.000 Meter, zu den Brutplätzen sowie für die Flugwege dorthin werden 4.000 Meter Abstand empfohlen.

Die Gefährdung von Brut- und Gastvögeln durch tödlichen Anflug an WEA, die angeführten Auswirkungen auf der

überplanten Fläche und die Entwertung angrenzender schutzwürdiger Bereiche wie die Sohrwiesen (LSG und FFH-Gebiet) sind nach unserer Meinung schwerwiegende und zwingende Gründe, die Planungen einzustellen bzw. wesentlich abzuändern.

Der Bereich nördlich des Leierberges bei Dolgen muss auch wegen des Brutvorkommens der Milanarten als Potenzialfläche für WEA ausscheiden und sollte stattdessen im neuen Raumordnungsprogramm als Vorsorgegebiet für Natur und Landschaft ausgewiesen werden.

Literatur-Auswahl:

- **Hötker, H., H. Jeromin & K.-M. Thomsen:** Auswirkungen von Windkraftanlagen auf Vögel und Fledermäuse- eine Literaturstudie. Informationsdienst. Naturschutz Niedersachs. 26 (2006): 38-46.
- **Hötker, H. (2011):** Vögel und regenerative Energiegewinnung. *Der Falke* 58: 484-489.
- **Krüger, T. & B. Oltmanns:** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 7. Fassung, Stand 2007. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 3/2007.
- **Niedersächsischer Landkreistag e.V.:** Hinweise zur Berücksichtigung des Naturschutzes und zur Durchführung der Umweltprüfung und der Umweltverträglichkeitsprüfung bei Standortplanung und Zulassung von Windenergieanlagen. Informationsdienst Naturschutz Niedersachs. 26 (2006): 16-37.
- **Niedersächsischer Landkreistag e.V.:** Arbeitshilfe. Naturschutz und Windenergie. Stand Oktober 2011.
- **Länder- Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG-VSW):** Abstandsregelungen für Windenergieanlagen. Berichte Vogelschutz 44 (2007):151–153.

Avifaunistischer Sammelbericht

Wegzug und Winter 2011/2012

von Konrad Thye

Das Wetter: Hätten Sie's noch gewusst? Ab der 2. Oktoberhälfte bis Anfang Dezember 2011 hatten wir in Deutschland eine extreme Trockenphase zu überstehen, die Talsperren im Harz wiesen den niedrigsten Wasserstand seit Jahrzehnten auf und der Schiffsverkehr auf den Flüssen musste stark eingeschränkt werden, sogar auf dem Rhein! Dann setzte Regenwetter ein, das bis Ende Januar anhielt, bevor ein stabiles Skandinavien-Hoch und ein Mittelmeertief sibirische Eiskälte nach Mitteleuropa schaufelten und für einen starken Temperatursturz sorgten. Dem folgte ein nur zweiwöchiger, aber klirrend kalter Winter, an dessen Ende sich sogar wieder Tausende von Menschen auf dem Eis des Maschsees und des Steinhuder Meeres tummeln konnten. Dieses Vergnügen währte jedoch nur kurz, denn ab Mitte Februar setzte bereits wieder milderes Wetter ein und der Winter war rasch passè.

Selten- und Besonderheiten: Künftig dürften bei uns erscheinende **Moorenten** *Aythya nyroca* nicht mehr ganz so aufregend sein, denn am Steinhuder Meer hat ein Auswilderungsprogramm begonnen. **Nachtreiher** *Nycticorax nycticorax* dagegen bleiben wohl noch länger eine Ausnahmeerscheinung,

während **Rotfußfalken** *Falco vespertinus* wiederum regelmäßiger zu uns kommen. Der unspektakuläre Durchzug der Limikolen wurde diesmal durch die erstmalige Entdeckung eines **Mornellregenpfeifers** *Charadrius morinellus* im Raum Hannover und vor allem im angrenzenden Landkreis Hildesheim noch richtig spannend, während eine **Schmarotzerraubmöwe** *Stercorarius parasiticus* auch im Binnenland nicht mehr so ungewöhnlich ist. Große Euphorie verursacht aber immer wieder das Erscheinen eines **Seggenrohrsängers** *Acrocephalus paludicola*. Ein **Buschspötter** *Hippolais caligata*, der im vergangenen August an den Lehrter Klärteichen auftauchte, wäre bei Anerkennung durch die Deutsche Avifaunistische Kommission sogar ein Novum in unserer Avifauna. Der **Spornpieper** *Anthus richardi* ist zwar kein Neuling mehr, aber immer noch ein äußerst seltener Gast in unserem Beobachtungsgebiet.

Vorab hier noch eine **Korrektur** zum letzten Bericht: Der erste **Rohrschwirl** war 2011 nicht am 21.03., sondern am 21.04. an den Klärteichen Lehrte erschienen! Wir bitten den Fehler zu entschuldigen!

Schwäne, Gänse, Enten, Säger

Den an der Entwicklung winterlicher Rastbestände interessierten Beobachtern sei die neueste Ausgabe von Vögel in Deutschland (WAHL et al. 2011) empfohlen. Diese jährlich erscheinende aktuelle Zusammenfassung des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) behandelt diesmal ausführlich das Thema Wasservogelzug (s. Literaturanhang).

Höckerschwan *Cygnus olor*: Eine beachtliche Ansammlung von 62 Ind. hatte sich am 19.02.12 auf den Jeinser Teichen versammelt, die im Leinetal südlich von Pattensen liegen (Peter).

Singschwan *Cygnus cygnus*: Am 28.11.11 hielt sich auf den Klärteichen Lehrte ein Vogel aus Estland auf, wie an seiner Halsmanschette abzulesen war (D. u. D. Gruber). Später am 26.02. besuchte ein weiterer Singschwan das NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Kanadagans *Branta canadensis*: Im Gegensatz zu den regelmäßigen Frühjahrsbeobachtungen (vgl. Heft 1/2012) zeigte sich im Winter nur je einmal eine Kanadagans auf dem Altwarmbüchener See und im NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Tundrasaatgans *Anser serrirostris*: Am 02.10. begann bei uns der Durchzug mit etwa 35 Saatgänsen, die Bräuning über dem Herrenhäuser Berggarten sah, und gipfelte am 27.12. in einer Höchstzahl von etwa 1460 Ind., die in der Pattensener Feldmark standen (Jung).



Blässgans *Anser albifrons* (hinten) und Graugans *Anser anser* im Vergleich. Foto © Kristian Franz

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus*: Unter ca. 800 Saatgänsen in der Feldmark von Schliekum-Jeinsen entdeckte Risch am 30.12. auch eine Kurzschnabelgans.

Weißwangen x Zwerggans *Branta leucopsis x Anser erythropus*: Am 26.02.2011 war dieser interessante Hybrid schon einmal in Koldingen gewesen, am 17.11. entdeckte Rotzoll ihn erneut dort.

Blässgans *Anser albifrons*: 2 ad. Ind. kamen am 26.09.2011 als erste zu uns, die nächsten folgten wie die Saatgänse ab dem 02.10., wie üblich flogen die meisten von ihnen die Südliche Leineae an. Mit etwa 3000 Ind. war am 07.01. in Laatzten die Höchtszahl des vergangenen Winters erreicht. Einzelne Ind. trugen blaue Halsmanschetten und erwiesen sich als in Russland markierte Vögel, die zwischenzeitlich auch in den Niederlanden abgelesen worden waren (Bräuning, Risch).

Graugans *Anser anser*: 1300 Ind. bedeuten für den Raum Hannover einen durchschnittlichen Winterbestand, Bräuning ermittelte ihn am 17.01. im NSG „Alte Leine“.

Nilgans *Alopochen aegyptiacus*: Wie schon im Vorjahr war für die Nilgans bei 150-200 Ind. das Herbstmaximum erreicht (Bräuning, Garve, Jolitz).

Brandgans *Tadorna tadorna*: Mit Ausnahme eines Jungvogels, der sich bereits am 25.07. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ aufgehhalten hatte (Rotzoll), wurden Brandgänse nur vereinzelt im Januar/Februar von den Klärteichen Lehrte und Groß Munzel gemeldet (Busch, Plate, Hessing). Die Art zählt zu den wenigen Gänsearten mit stark rückläufigen Rastbeständen im Wattenmeer, wobei sich dieser Rückgang bei der Brandgans aber auf den deutschen Teil beschränkt (DDA 2011)!

Mandarinente *Aix galericulata*: 16 Männchen und 7 Weibchen hatten sich ab November wieder auf den Mittellandkanal am Lister Hafen zurückgezogen, wo sie am 04.02. trotz klirrender Kälte balzten (Franz, Garve). Tags zuvor schwammen 2 Männchen auf der Wietze in Isernhagen (Jolitz).

Schnatterente *Anas strepera (R/-)*: Etwa 140 Ind. am 30.11. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll) und ca. 100 am 24.01. auf dem Steinfeldsee im NSG „Alte Leine“ (Jolitz) markierten die Höchstwerte für diese Art.

Pfeifente *Anas penelope (R/R)*: Bereits am 2. Juli war wieder 1 Ind. auf den Klärteichen Weetzen, in Lehrte waren am 13. Juli sogar 9 Pfeifenten (Jolitz). Die Höchtszahlen lauteten etwa 40-50 Ind. am 22.10. für das NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning), genau drei Monate später wurden 47 Ind. für das NSG „Alte Leine“ ermittelt (Peter).

Krickente *Anas crecca (2/3)*: Das Maximum des Wegzuges lag am 04.10. bei 75 Ind. im Gebiet der Lehrter Klärteiche (Ellwanger), etwa genauso viele Krickenten waren Ende Januar als größter Wintertrupp im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Risch).

Spießente *Anas acuta (3/1)*: Auch wenn die ersten 3 Ind. bereits am 06.08. (Risch) im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ eingetroffen waren, so blieb die Zahl der Spießenten bei uns während des gesamten Berichtszeitraumes mit maximal 8 Ind. doch recht überschaubar (Rotzoll, Bräuning).

Knäkente *Anas querquedula (2/1)*: Noch seltener zeigten sich Knäkenten in unserem Beobachtungsgebiet, lediglich am 21.07. war eine an den Klärteichen Weetzen (Jolitz), 9 Ind. hielten sich Ende des Monats im NSG „Alte Leine“ auf (Bräuning).

Löffelente *Anas clypeata (3/2)*: Ca. 40 Ind. bildeten die Höchstzahl des Wegzuges im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Franz) und 2 Ind. schwammen bis Ende Januar auf den Klärteichen Lehrte (Busch).

Kolbenente *Netta rufina (-/R)*: Obwohl ihr langjähriger Trend das Gegenteil zeigt, machten sich auch Kolbenenten diesmal ausgesprochen rar bei uns und wurden nur mit 2 Ind. am 23.07. und einem Ind. am 17.09. aus dem NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ gemeldet (Bräuning, Rotzoll). In Deutschland stiegen die Winter-Rastbestände vor allem auf den großen Voralpenseen wieder stark an, nachdem sich die Nahrungsgrundlage dort verbessert hat (DDA 2011).



♂ Brandgans *Tadorna tadorna*.

Foto © Klaus Finn.

(AKNB) Moorente *Aythya nyroca (1/0)*: Am 20.11. wurde 1 männliches Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ entdeckt (Rotzoll, Kreusel, Risch). Am 18.01. erreichte uns dann die Meldung von einem weiteren Männchen auf dem Badebornteich in Hannover-Badenstedt, das sich dort angeblich schon „Monate lang“ aufhalten sollte. Allerdings blieb unklar, woher diese Aussage stammte. Bis zum 27.01. blieb der Vogel jedenfalls dort. Möglicherweise war es erneut dieses Individuum, das dann am 15.02. vergesellschaftet mit einigen Reiherenten auf der Leine bei Laatzten schwamm (Lange, Heinemann, Pielsticker, Bräuning u. a.).

Tafelente *Aythya ferina*: Im Juli/August waren zwischen 40 und 70 Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning),

Jolitz zählte am 26.11. noch einmal 54 Ind. auf den Ricklinger Teichen. Mit Vereisung der Stillgewässer zogen fast alle Tafelenten ab, kehrten nach dem Auftauen aber ebenso rasch wieder zurück.



Die ♂ Moorente *Aythya nyroca* in Badenstedt am 18.01.2012. Foto © Sigrid Lange.

Reiherente *Aythya fuligula*: 500–600 Ind. bildeten am 06.08. die auffälligste Ansammlung im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning). Während der Vereisungsphase waren sie ebenso rar wie die übrigen Entenarten.

Bergente *Aythya marila*: Im Januar fielen einzelne Weibchen auf Gewässer der Südlichen Leineae ein, u. a. in Wilkenburg, Hemmingen und Laatzen (Bräuning, Jolitz, Prahl, Lange). Am 26.01. schwammen 2 Männchen im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Wendt).



♀ Bergente *Aythya marila*. Foto © Kristian Franz.

Eisente *Clangula hyemalis*: Auf den ehemaligen Klärteichen Rethen im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ wurde am 24.11. eine junge ♂ Eisente entdeckt, die dort zu überwintern versuchte, denn bis zum 28. Januar wurde sie nahezu täglich von dort gemeldet (Bräuning, Rotzoll, Schumann, Jolitz u. v. a.).

Mit Vereisung der Gewässer verschwand der seltene Gast aber wie die meisten anderen Wasservögel auch. Ab dem 14.03. kehrte er offenbar zurück, denn von diesem Tag an wurde dort ein Männchen (K2) beobachtet (Rotzoll, Risch, Peter u. a.). Es blieb noch bis zum 27.03., dann flog es gen Norden ins heimische Brutgebiet. Zuletzt hatte eine Eisente den Raum Hannover im November 2007 besucht.



Die Eisente *Clangula hyemalis* (♂ K2) am 16.03.2012 in Koldingen. Foto © Thorsten Prahl.

Schellente *Bucephala clangula*: An Silvester ermittelte Bräuning im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ 50–60 Ind. als Maximum des Winterbestandes 2011/2012.

Zwergsäger *Mergus albellus*: Wie üblich flogen auch die meisten Zwergsäger wieder die Gewässer der Südlichen Leineae an, ein erstes Weibchen am 16.10. allerdings die Klärteiche Weetzen (Gast, Spengler). Am 04.01. waren maximal 38 Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Beuger). Mit Einsetzen der Vereisung suchten die wenigen verbliebenen Vögel eisfreie Bereiche der Leine in Linden und Herrenhausen auf (Kaune, Otten).

Gänsesäger *Mergus merganser*: Bis zu 160 Vögel hatten sich bis Jahresende im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ versammelt (Rotzoll), wo die ersten 2 Ind. zuvor am 09.10. gesichtet worden waren (Lieber). Wie ihre kleineren Vettern nutzten auch die verbliebenen Gänsesäger während der kurzen Winterphase vorzugsweise die eisfreien Fließgewässer Leine und Wietze (Prah, Dierken, Lange, Kaune u. a.).

Mittelsäger *Mergus serrator* (-/1): Vom 09.12. bis 04.01. waren in der Südlichen Leineae zwei Weibchen unterwegs (Rotzoll, Lieber, Risch, Jolitz), am 01.02. konnte noch einmal ein einzelnes dort beobachtet werden (Bräuning).

Hühnervogel und Lappentaucher

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/3): Für den Berichtszeitraum liegen nur sehr wenige Beobachtungen vor, und wie so oft nur aus dem nördlichen HVV-Gebiet. So wurden kleinere Trupps am

Golfplatz Hainhaus, im Isernhagener Mörsewinkel und am Flughafen Langenhagen gesehen, wobei der größte Trupp gerade einmal 7 Ind. umfasste (Leistner, Jolitz, Thye). Ab Februar hatten sich bereits wieder erste Paare zusammengefunden, die die eisige Kälte vorzugsweise auf Ackerflächen mit Bewuchs überstanden, auf Rapsfeldern etwa, auf vorjährigen Brachen oder auf Wintergetreide. Dort hockten sie tief geduckt in Bodenmulden und vermieden jede überflüssige Bewegung, um Energie zu sparen. Da die Eiseskälte von bis zu -11 Grad nur etwa zwei Wochen andauerte, dürften sich die Winterverluste diesmal in Grenzen halten.

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (-/3): Erfreulich lang, räumlich breit gestreut und erstaunlich durchgängig ist die Liste der Zwergtauchermeldungen diesmal! Während des gesamten Berichtszeitraumes wurden die kleinen Lappentaucher bei uns gesichtet, selbst während der Vereisungsphase (Peter, Lange, Dierken, Petersen, Otten u.v.a.): Die Vögel nutzten dann verstärkt die Fließgewässer und letzte offene Wasserlöcher in Seen und Teichen. So wurden beispielsweise am 05.02. auf der Leine vom Heizkraftwerk Linden bis Herrenhausen 15 Zwergtaucher gezählt (Kaune). Auf der Wietze schwammen zu dieser Zeit immerhin bis zu 6 (Thye), auf der Aue in Lehrte 5 Ind. (Busch). Am 09.10. hatten Gast und Spengler zuvor die Höchstzahl des Wegzuges ermittelt und auf den Weetzener Teichen 23 Ind. gezählt.



Haubentaucher *Podiceps cristatus* verteidigt sein Revier.
Foto © Klaus Finn.

und 03.10. einige Durchzügler registriert, im Juli zunächst ein Trupp aus 3 ad., im August und Oktober je ein Jungvogel (Franz, Rotzoll, Garve).



Kleiner Taucher – große Beute. Ein Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (SK) Ende Oktober im SPARC-Gebiet. Foto © Konrad Thye.

Haubentaucher *Podiceps cristatus*: Lag ihre Zahl im November und Dezember noch bei etwa 55-60 Ind., die Lieber und Rotzoll mehrfach im NSG „Ind. zw. Ruthe u. Koldingen“ ermittelten, so nahm sie im Februar mit dem Temperatursturz rapide ab, lediglich an der Limmer Wasserkunst, in Linden und Ricklingen schwammen noch vereinzelt Ind. auf der Leine, bevor gegen Monatsende auch andernorts wieder einige dazu kamen (Kaune, Petersen, Dierken). Am 24. und 25.01. hatte die milde Witterung ein Haubentaucherpaar im Lönspark sogar schon zur Balz und zum Nestbau animiert (Folger, Haak)!

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*: Nur im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ wurden zwischen dem 06.07.

Kormoran, Reiher, Störche

Kormoran *Phalacrocorax carbo*: Ähnlich wie im bundesweiten Trend sind die Rastbestände des Kormorans auch bei uns leicht rückläufig. So blieb ihre Zahl in der Südlichen Leineau diesmal stets unter 200, am 20.01. zählte Peter z.B. 173 Ind. in den Bäumen eines Schlafplatzes an der Leine bei Koldingen. Und während der starken Frostphase erreichten die Truppstärken auf der Leine in Linden, Limmer oder Döhren nicht mehr als 9 Individuen.

Rohrdommel *Botaurus stellaris* (2/1): Am 06.09. überflog 1 Ind. die Stöckener Leinewiesen Richtung Süden (Pielsticker), am 25.09. und 12.10. besuchte ein weiteres Ind. die Klärteiche Weetzen (Scherber, Spengler). Im NSG „Alte Leine“ hielt sich dann eine Rohrdommel etwas

länger auf, sie wurde am 30. und 31.10. sowie am 07.11. am Steinfeldsee beobachtet, wo sie unter anderem recht erfolgreich fischte (Scherber, Rotzoll).

(AKNB) Nachtreiher *Nycticorax nycticorax* (1/-): Am 09.09. entdeckte Bräuning einen jungen Nachtreiher im NSG „Alte Leine“. Damit kamen seit 1991 etwa 15 Individuen in unser Beobachtungsgebiet (einige wurden lediglich gehört).

Kuhreiher *Bubulcus ibis*: Am 17.10. hielt sich ein junger Kuhreiher im NSG „Alte Leine“ auf und suchte die Nähe der dortigen Muttertierherde (Bräuning), am 04.11. stand ein Altvogel in der Nassen Wiese Anderten (Franz).



Flugbild eines jungen Nachtreihers *Nycticorax nycticorax*. Foto © Klaus Finn.

Silberreiher *Casmerodius albus*: Die größten Ansammlungen bildeten sich wieder im Südwesten Hannovers, vorzugsweise im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“: Von maximal 42 Ind. im Oktober stieg sie im Januar auf einen Höchststand von 69 Ind. (Risch, Rotzoll, Peter u.v. a.). Unter Einbeziehung angrenzenden Regionsgebietes zählte Bräuning Ende Dezember sogar 83 Silberreiher in der Koldinger Leineaue. Mit Beginn der Frostphase Anfang Februar zog das Gros der Vögel ab, die verbliebenen Reiher verteilten sich weiträumiger über unser gesamtes Gebiet, suchten eisfreie Gräben auf oder standen einfach abwartend in kleinen Trupps auf Ackerflächen, als ahnten sie, dass diese Eiszeit nicht lange anhalten würde.



Beeindruckende Winter-Ansammlung von Silberreihern *Casmerodius albus*, dazwischen einzelne Graureiher *Ardea cinerea*. Foto © Torsten Laumann.

Graureiher *Ardea cinerea*: Auf 65-70 Ind. schätzte Lange den Bestand am 30.01. im NSG „Alte Leine“. Ähnlich wie die Silberreiher verließen auch die meisten Graureiher Anfang Februar unser Beobachtungsgebiet und wurden wie diese nur noch einzeln oder in kleinen Trupps gesehen.

Schwarzstorch *Ciconia nigra* (-/2): Vom 02.08. bis 12.09. bescherte uns ein recht lebhaftes Wegzugsgeschehen zahlreiche Beobachtungen der sonst scheuen Waldstörche, die meist einzeln oder zu zweit kreisend, zuweilen aber auch rastend und bei der Nahrungssuche im NSG „Alte Leine“ (Wendt, Bräuning, Schumann), im Projektgebiet Sohrwiesen und auf Grünland bei Sehnde-Bolzum (Folger, Deters-Eickemeyer, Lehrke), über dem Brinksoot in Wülferode (Schumann) und vor allem an den Klärteichen Weetzen gesichtet wurden (Jakob, Jolitz, Felzmann). Als Letzten in dieser langen Reihe sah Körber am 12.09. einen Jungvogel bei Ingeln-Oesselse nahe der A7 auf- und davonfliegen.

Weißstorch *Ciconia ciconia*: Im August beeindruckten auch die großen Trupps der Weißstörche, die aus bis zu 17 Ind. im NSG „Alte Leine“ und 23 in der Redener Leinemasch bestanden (Bräuning). Am 25.08. schätzte Köcher einen Trupp an der Wilkenburger Straße sogar auf rund 40 Vögel. Am 19.09. rasteten abschließend noch 2 Weißstörche auf der Breiten Wiese in Anderten (Franz).

Greifvögel

Fischadler *Pandion haliaetus* (3/1): Den Wegzug der Fischadler vom 01.08. bis 05.10. konnte man schwerpunktmäßig wieder in der Südlichen Leineaue miterleben, Erst- und Letztaten stammen ebenfalls von dort (Rotzoll, Bräuning, Risch, Beuger, Lieber). Einzelne Ind. nutzten aber auch die Lehrter Klärteiche zur Rast oder jagten an Kiesteichen in Isernhagen, Ricklingen und bei Schliekum (Jolitz, Thye, Dierken, Pielsticker, Jakob, Franz). Am 03.09. befanden sich gleichzeitig 6 Ind. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning)!

Wespenbussard *Pernis apivorus* (V/3): Am 13.08. bemerkte Franz den ersten Wegzügler bei Soßmar. Wenige Tage später folgten weitere Einzelzieher über den Klärteichen Weetzen und Lehrte. Am 30.08. überflog dann ein Trupp aus 7 Ind. das TiHo-Gelände in Kirchrode und ein gleich starker Trupp am 03.09. Hannover-Stöcken (Pielsticker). Am 20.09. sah Bräuning



Durchziehender ♂ Wespenbussard *Pernis apivorus*. Foto © Jürgen Sievert.

zwei ziehende Trupps aus 9 und 6 Ind. über dem NSG „Alte Leine“. Dazwischen gab es dort, in Bemerode und im Raum Isernhagen mehrmals 1-3 durchziehende Ind. (Jolitz, Schumann, Thye). Schließlich überflog noch ein Wespenbussard am 24.09. den Lönspark (Franz).

Kornweihe *Circus cyaneus* (2/2): Vom 16.10. (Lange) bis 16.02. (v. Ramin, Fietz) wurden fast ausnahmslos Einzelvögel



Durchziehende ♀ Kornweihe *Circus cyaneus*,
Oktober 2011. Foto © Konrad Thye.

gesichtet, und zwar im gesamten Beobachtungsgebiet, wobei es sich überwiegend um weibliche oder weibchenfarbene Ind. handelte (Bräuning, Folger, Fuhrich, Stolz u. a.). Lediglich im Bissendorfer Moor sah Fietz am 24.10. drei Ind. gleichzeitig. Während der eisigen Witterung am 04.02. hielt sich nur noch im Raum Lehrte-Ramhorst ein Ind. auf (Rotzoll).

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (-/3): Die im letzten Bericht erwähnte schlechte Brutbilanz 2011 schlug sich auch in den wenigen Wegzugmeldungen nieder, die nach der Brutzeit mitgeteilt wurden: Im September konnten lediglich an vier Tagen durchziehende Rohrweihen über Herrenhausen, Isernhagen und Kleefeld gesichtet werden (Pielsticker, Thye, Franz), am 02. und 05.10. überflogen die letzten beiden Ind. den Herrenhäuser Berggarten und das NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bräuning, Jolitz).

Habicht *Accipiter gentilis*: Die zahlreichen Beobachtungen zwischen September und Februar lassen auf Zuzug aus dem Norden schließen, aus dem gesamten Beobachtungsraum einschließlich des Stadtgebietes von Hannover trafen Meldungen ein (Lieber, Beuger, Petersen, Ryll, Dierken, Diederich u. v. a.). Auffällig waren dabei 3 Ind. am 22.01. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (v. Ramin).

Sperber *Accipiter nisus*: Ein ganz ähnliches Bild bot die Meldeliste für den Sperber, wobei dieser im Gegensatz zum Habicht gelegentlich auch Zugtrupps aus bis zu 4 Ind. bildete (Jakob, Knab, Stolz, Kaune, Ryll u. v. a.).

Rotmilan *Milvus milvus* (-/2): 10 Ind. sah Bräuning am 15.10. über dem NSG „Alte Leine“. Ein aus dem Rahmen fallendes Datum aber ist der 30.01., Dierken bemerkte an diesem Tag in Ricklingen einen Rotmilan, der entweder überwinterte oder schon sehr frühzeitig zurück gekehrt war.

Schwarzmilan *Milvus migrans*: Gewohnt unauffällig verließen uns wieder die Schwarzmilane, lediglich am 28. und 30.08. zog einer über Hannover-Wülfel (Pielsticker) und am 12.09. ein letzter über den Isernhagener Mörsewinkel nach Südwesten (Thye).

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (2/3): Mit dem Winterwetter war ein immaturer Seeadler zu uns gekommen, er kreiste am 07.02. kurz über den Klärteichen Lehrte (Busch). Ihm folgte am 18.02. im NSG „Alte Leine“ ein Altvogel und am 28.02. ein vorjähriges Ind., beide nutzten das Gebiet zur Rast (Busch, Bräuning, Rotzoll).

Raufußbussard *Buteo lagopus*: Den ersten Raufußbussard meldete Lieber am 20.10. aus Vörie, der Vogel rüttelte dort über einer Ackerfläche nahe den Weetzener Klärteichen. Ab November folgten weitere Ind., die am Steinfeldsee (Pielsticker, Hartmann), in der Aueniederung westlich der Sohrwiesen (Fuhrich) und am Kronsberg gesichtet wurden. Dort handelte es sich um



Der junge Raufußbussard *Buteo lagopus* am Kronsberg
am 04.12.2011. Foto © Thorsten Prahl.

ein vorj. Ind., das bis mindestens 28.01. hier überwinterte (Wendt, Rotzoll, Scherber, Lange, Schumann). Die Letztbeobachtung eines Ind. gelang jedoch am 20.02. an der Wasserkunst in Limmer (Münnich).

Mäusebussard *Buteo buteo*: Im November und Dezember wurden am Kronsberg des öfteren bis zu 20 Mäusebussarde beobachtet, die dort zu Fuß Jagd auf Regenwürmer machten (Rotzoll, Schumann).

Merlin *Falco columbarius*: Am Kronsberg rastete am 07.09. auch ein weiblicher Merlin (Jakob) und am 09.10. zog dort ein Männchen durch (Bräuning). Am 27.10. wiederum durchflog ein Weibchen den Mörsewinkel Isernhagen in südwestlicher Richtung (Thye).

(AKNB) Rotfußfalke *Falco vespertinus*: Am 25.08. rastete ein Jungvogel im SPARC-Gebiet Langenhagen und jagte dort in der Viehweide erfolgreich Großinsekten (Thye).

Baumfalke *Falco subbuteo* (3/3): Von den Klärteichen Weetzen meldete Felzmann am 11.09. einen Baumfalken. Der schon gemeldete Familienverband im Mörsewinkel Isernhagen hielt sich noch bis zum 20.09. dort auf und war zuweilen bei rasanten Flugspielen mit 2 Turmfalken zu bewundern (Thye). Ein Durchzügler beendete am 08.10. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ die Saison 2011 (Bräuning).

Wanderfalke *Falco peregrinus* (2/-): Ausserhalb des Stadtgebietes wurden Wanderfalken vor allem im Raum Lehrte-Hämelerwald (Busch, Fuhrich, Jakob), in der Südlichen Leineae (Bräuning, Lieber), im Bissendorfer Moor (Fietz), am Flughafen und in der Wietzeae beobachtet (Thye, Jolitz).

Kranich und Rallen

Kranich *Grus grus*: Der seit einigen Jahren zunehmende Übergang zwischen erkennbarem Zug, witterungsbedingtem Zwischenzug und Überwinterung wurde auch in der Wegzugsaison 2011 wieder deutlich: Es wurden zwar schon ab dem 20.09. Zugbewegungen registriert – Bräuning sah an diesem Tag 58 ziehende Ind. über den Leineauen bei Laatzen – diesen folgten ab Oktober bis einschließlich 22. November aber nur kleine Formationen, die lediglich am 05. und 07.11. auch einmal die 100er-Marke erreichten (Lange, Haak, Heering, Warnecke u. a.). Am 14.01. standen dann unerwartet 2 Ind. im Mörsewinkel Isernhagen, wo sie mindestens 3 Stunden lang rasteten und Nahrung suchten (Thye). Nicht nur diese beiden hatten offenbar zu überwintern versucht: Vom 29. bis 31.01. setzte unmittelbar vor dem Frosteinbruch erneut eine kleinere Wegzugswelle Richtung West/Südwest ein, die vor allem über den Osten Hannovers führte (Stolz, Marklewitz, Pielsticker, Petersen, Lieber).



Junge Wasserralle *Rallus aquaticus*. Foto © Klaus Finn.

Wasserralle *Rallus aquaticus* (V/3): Mit bis zu 11 Ind. am 20.08. (Pielsticker) waren die Lehrter Klärteiche erneut das beste Gebiet für Wasserrallen. Am 01.02. wurde dort letztmalig eine gesehen, bevor der Frost auch sie vertrieb (Busch). Weitere Beobachtungsorte waren das NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“, die Weetzener Teiche und der Wietzpark Langenhagen (Jakob, Felzmann, Scherber, Engelke u. a.).

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* (1/1): Viermal im Berichtszeitraum gelangen Nachweise von Einzelvögeln: Am 20. und 26.07. an den Klärteichen Weetzen (Franz, Herzog, Finn), am 28.08. in Lehrte (Plate) und am 19.09. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Risch).

Teichhuhn *Gallinula chloropus* (VA): Einzelvögel und kleinere Trupps aus bis zu 6 Ind. trotzten der Eiskälte Anfang Februar vor allem an der Wasserkunst in Hannover-Limmer (Kaune) sowie in Lehrte an der Aue und am Schönungsteich der Kläranlage (Busch).

Blässhuhn *Fulica atra*: Die Winterflucht der eigentlich sehr robusten Blässhühner war an den deutlich geringeren Zahlen im Februar abzulesen: Betrug sie z. B. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ Mitte November noch rund 450-500, so lag sie Anfang Februar bei etwa 100–150 Ind. (Peter, Pielsticker). In Lehrte drängelten sich die verbliebenen Blässhühner zeitweise so dicht in einem letzten Wasserloch, dass ein genaueres Zählen gar nicht mehr möglich war (Busch).

Limikolen

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*: Der einzige Durchzügler überflog am 21.09. den Mörsewinkel westlich von Isernhagen (Thye).

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* (1/1): Einsam und allein stand auch der einzige Goldregenpfeifer der Wegzugsaison am Silvestertag in der Jeinser Feldmark (Rotzoll).



Ad. Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*, Altarmbecken des Wietzeparks in Isernhagen. Aufnahme v. 14.09.2012, Foto © Konrad Thye.

Kiebitz *Vanellus vanellus* (2/3): Die beeindruckenden Rastzahlen von 20.000–30.000 Kiebitzen, die wir noch im Herbst 1998 etwa im Raum Haimar – Klein Lobke bestaunen konnten,

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*: Am 02.07. überflogen 2 Ind. die Klärteiche Lehrte (Busch, Plate).

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (½):

Nur zwei Sichtungen während des Berichtszeitraumes: Am 06.08. war ein Brachvogel im NSG „Alte Leine“ (Bräuning), am 13.01. ein weiterer an den Klärteichen Lehrte (Busch).

Pfuhschnepfe *Limosa lapponica*: Am 29.08. überflogen 7 Pfuhschnepfen Hannover-Stöcken auf ihrem Zug Richtung Westen (Pielsticker).

Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (VN): Am 15.10. durchflog eine Waldschnepfe den Lönspark (Franz). Über das am 07.11. am Ernst-August-Platz in der Innenstadt von Hannover notgelandete Ind. wurde bereits ausführlich im letzten Heft berichtet (Pielsticker, Hartmann). Drei Tage später erfolgte die Beobachtung einer in Höhe der 4. Etage durchfliegenden Waldschnepfe in Hannover-Davenstedt. Schließlich wurden noch 2 Ind.



Rastender Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* (SK), Helgoland Oktober 2011. Foto © Konrad Thye.

gehören längst der Vergangenheit an! Selbst um Schwärme in vierstelliger Zahl zu finden, muss man in der Zentraldatei inzwischen weit bis zum November 2006 zurück gehen, als in der Feldmark von Arnum immerhin noch knapp über 1000 Ind. gezählt wurden.

In der Wegzugsaison 2011 kamen im Isernhagener Mörsewinkel und im Flughafenraum mit Mühe gerade einmal 100 Ind. zusammen. Einige der Vögel verweilten in Wiesen und auf Rapsfeldern bis weit in den Januar, am 26.01. rasteten am Flughafen z.B. noch 65 Ind., in Isernhagen 11 Ind. (Thye, v. Ramin).

(AKNB) Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus*: Ein die Hemminger Kiesteiche überfliegender Mornellregenpfeifer ging am 28.08.2011 als erster seiner Art in unsere Zentraldatei ein (Pielsticker). Knapp außerhalb unseres Beobachtungsgebietes aber sollte sich kurz darauf ein spektakuläres Schauspiel ereignen, das für die Region und für ganz Niedersachsen Bedeutung erlangte: Vom 30.08. bis zum 01.09. rasteten auf frisch gegrubberten Stoppelfeldern in der Nähe von Sarstedt bis zu 27 dieser hübschen Limikolen (Risch, Bräuning, Franz u. a.), deren Heimat die Tundra und die kahlen Bergkuppen Nordskandinaviens und Nordrusslands sind. Bislang waren Traditionsrastplätze im deutschen Binnenland vor allem aus den Alpen und von einigen Mittelgebirgskämmen bekannt. Aktuell wurden aber auch im Herbst 2012 wieder Mornellregenpfeifer im Hildesheimer Raum gefunden, so dass auch hier womöglich schon eine längere Rasttradition besteht. Wegen ihrer hervorragenden Tarnung sind die Vögel jedoch schwer zu entdecken. (Verbreitungskarte unter www.ornitho.de).

am 14.01. aus dem Bissendorfer Moor gemeldet (Fietz).

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minutus*: Am 12. und 13.10. rastete erneut 1 Ind. im Gebiet der Wietzeseen Isernhagen (Thye). Danach folgte jeweils 1 Ind. am 19. und 27.10. an den ehemaligen Klärteichen Rethen (Scherber, Rotzoll, Körtge). Erst ab dem 31.12. war es dann auch am traditionellen Rastplatz an den Wietzeseen wieder feucht genug, so dass an diesem Tag gleich 3 Zwergschnepfen dort anzutreffen waren. Am 10.01. rasteten noch 2, am 14.01. ein Ind. dort (Thye).

Bekassine *Gallinago gallinago* (½): Einmal mehr erwiesen sich einzelne Bekassinen als ausgesprochen winterhart, sie wurden nicht nur wie gewohnt von Juli bis Dezember auf dem Durch-



Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus* (PK-SK), Gödringen bei Sarstedt, August 2011. Foto © Kristian Franz.



Großer Brachvogel *Numenius arquata* im Flugbild.
Foto © Klaus Finn.



Ziehende Pfuhschnepfen *Limosa lapponica*.
Foto © Torsten Spengler.

zug, sondern auch Anfang Februar während der Kälteperiode als potenzielle Überwinterer bei uns gesichtet. Die Individuenzahlen lagen allerdings unter dem üblichen Durchschnitt, lediglich an den Klärteichen Lehrte und auf dem Golfplatz Rethmar rasteten im Herbst jeweils 3 Ind. (Jakob, Folger). Im Wietzpark Langenhagen und im NSG „Alte Leine“ harnten einzelne Ind. auch bei dem starkem Frost noch aus (Thye, Otten).

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (2/1): Schon am 22.06. stand ein früher Wegzügler an den Klärteichen in Lehrte (Stolz), dem noch etliche folgen sollten, maximal 8 Ind. am 10.08. (Busch). Am 01.07. hatten 7 Ind. am Wietzensee in Isernhagen gerastet, später am 09.09. waren sogar 12 Ind. dort (Thye). Am 25.08. war ein Trupp aus 9 Ind. einen Rastplatz suchend am Ufer des Altwarmbüchener Sees entlang geflogen (Wendt) und



Rastende Kampfläufer *Philomachus pugnax*.

die letzten 4 Flussuferläufer wurden am 23.09. an den Hemminger Kiesteichen notiert (Schmitz).

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Am 01.08. rastete einer im NSG „Alte Leine“ (Bräuning), am 20.08. auch an den Klärteichen Lehrte (Pielsticker). Am 04.09. waren dann 3 Grünschenkel dort (Busch, Plate).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: Die Höchstzahl dieser regelmäßig durchziehenden Limkole wurde diesmal in Höver ermittelt, wo Schumann am 21.08. in der Mergelgrube 6 Ind. entdeckte. Während der Frostphase wurden keine Waldwasserläufer gemeldet.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (1/1): Nur wenige Bruchwasserläufer kamen diesmal auf ihrem Zug zu uns, bereits am 29.06. fiel einer ins SPARC-Gebiet ein (Thye), am 04.07. waren 2 an den Klärteichen in Weetzen (Jolitz) und am 05.07. besuchten 5 Ind. die neuen Kleingewässer im Projektgebiet Sohrwiesen (Wendt).

Kampfläufer *Philomachus pugnax* (1/1): An einem Rückhaltebecken in Wettbergen stand am 12.07. überraschend ein Kampfläufer (Kölbel).

Alpenstrandläufer *Calidris alpina* (2/0): Lediglich am 27.08. sowie am 02. und 08.10. rastete ein Alpenstrandläufer an den Klärteichen Lehrte (Metzmacher, Plate, Jakob).

Foto © Konrad Thye.

Raubmöwen bis Eulen

(AKNB) Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus*: Ein Jungvogel flog am 27.08. durch das NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Wendt).

Sturmmöwe *Larus canus*: Rund 140 Ind. waren am 12.12. auf dem Maschsee (Rotzoll).

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*: Bis zu 7 Ind. rasteten Ende Januar ebenfalls auf dem Maschsee (Pielsticker).

Steppenmöwe *Larus cachinnans*: 20 Ind. konnte Garve am 03.10. aus dem NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ melden.

Heringsmöwe *Larus fuscus*: Genau einen Monat später wurde von dort auch das Maximum an Heringsmöwen mitgeteilt, 12 Ind. hielten sich am 04.11. dort auf (Petersen, Pielsticker).

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* (1/2): Nur eine einzige Meldung gibt es diesmal zum Wegzug: Am 03.09. flogen 3 Jungvögel bei Schliekum durchs Leinetal (Risch).

Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* (N/2): Immerhin dreimal gelangen dagegen Beobachtungen durchziehender Flusseeeschwalben: Am 06.07. waren 2 Ind. an den Klärteichen Lehrte (Plate), am 09.07. zogen ebenfalls 2 Ind. durchs Leinetal bei Schliekum (Jung) und am 16.09. war noch eine am Wietzese in Isernhagen (Thye).

(Thye). Aus dem Zeitraum November bis Januar liegen diesmal keine Beobachtungen vor.

Ringeltaube *Columba palumbus*: Am 09.10. fand ein bemerkenswerter Durchzug statt, an mehreren Orten wurden auffal-



Durchziehende Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus* (K1).
Foto © Kristian Franz.

lend große Schwärme gesehen: Im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ schätzten die Beobachter einen Schwarm auf rund 1000 Ind., dem weitere in Hunderter-Stärken folgten (Lieber, Froch, Engelke u. a.). Den Isernhagener Mörsewinkel durchflogen zwei große Schwärme aus etwa 2000 und 3000 Vögeln (Thye) und über dem Kronsberg bemerkte Bräuning ebenfalls rund 2000 durchziehende Ringeltauben.



Rastende Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* (K1), Amrum August 2012.

Foto © Konrad Thye.

Hohltaube *Columba oenas*: Eine beeindruckende Ansammlung von rund 50 Ind. meldete Rotzoll am 22.09. aus der Feldmark von Rötzum. Truppstärken aus bis zu 10 Ind. zeigten sich mehrfach im südlichen Mörsewinkel Isernhagen und im nahen Wietzeparke, manchmal auch in Gesellschaft von Ringeltauben

20.01. mehrfach im Bereich der Südländebahn und in den angrenzenden Ausgleichsflächen jagen. Weniger erfreulich war seine Entdeckung am 11.02. an der A2 bei Bothfeld, dort war eine Sumpfohreule dem Straßenverkehr zum Opfer gefallen.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*: In Wilkenburg-Ort konnte Jolitz am 27.12. insgesamt 32 Türkentauben zählen!

Turteltaube *Streptopelia turtur* (3/3): Nur eine einzige Turteltaube kam auf ihrem Wegzug durch unser Beobachtungsgebiet, sie überflog am 28.08. den Kronsberg (Pielsticker). Die Art zählt EU-weit zu den am stärksten gefährdeten Vögeln (DRÖSCHMEISTER et al. 2011).

Schleiereule *Tyto alba*: Ausgerechnet während der strengen Frostphase am 11.02. gelang bei Müllingen die einzige Beobachtung einer Schleiereule (Kaune).

Sumpfohreule *Asio flammeus* (1/1): Im Flughafenraum hat sich vergangenen Herbst/Winter längere Zeit eine Sumpfohreule aufgehalten, v. Ramin sah sie vom 23.11. bis

Waldkauz *Strix aluco*: Von Dezember bis Februar wurden neunmal einzelne Waldkäuze gemeldet, und zwar aus dem Hämelerwald, der Eilenriede, aus Kleefeld und vor allem vom bekannten Tageseinstand im Georgengarten (Stolz, Kaune, Boll, Hartmann, Felzmann u. a.).

Mauersegler bis Spechte



Flugbild eines Mauerseglers *Apus apus*.

Foto © Kristian Franz.

Mauersegler *Apus apus*: Am 09.09. verabschiedete sich der letzte Mauersegler des Jahres 2011 von uns, passender Weise über dem Naturschutzzentrum in Laatzen, kurz vor einer Vorstandssitzung (Thye).

Eisvogel *Alcedo atthis (-/3)*: Von August bis Februar reicht die erfreulich lange Meldeliste, wobei Eisvögel nicht nur in der bekanntermaßen gut besiedelten Südlichen Leineaue beobachtet wurden (Jäger, Lieber, Schmitz, Engelke, Prahl, u. a.), sondern auch an anderen Orten, etwa an den Klärteichen Weetzen und Lehrte, am Altwarmbüchener See oder in den Schutzgebieten an der Wietze in Isernhagen und Langenhagen (Felzmann, Jakob, Thye u. a.). Auch innerstädtische Gewässer Hannovers wurden angefliegen, z. B. der Stöckener Teich (Pielsticker), die Graft in Herrenhausen (Jolitz), der Landwehrgraben an der Eilenriede (Herrmann) oder der Laher Graben (Nielsen). Während der starken Vereisung zeigte sich zumindest auch 1 Ind. am Maschsee (Stolz), am Randgraben der Lehrter Klärteiche hielten sich sogar 2 Ind. auf (Busch).

Wendehals *Jynx torquilla (2/1)*: In einem engen Zeitfenster Ende August zogen Wendehälse bei uns durch: Am 25.08. war einer im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Wendt), am 28.08. in den Wülfeler Wiesen (Pielsticker), am 29.08. an den Klärteichen Lehrte (Busch, Plate) und am 31.08. jeweils einer im Isernhagener Wiesenbachtal und im Wietzepark Langenhagen (Thye).

Grauspecht *Picus canus*: Während ein Grauspecht am 10.09. an den Lehrter Klärteichen noch mit bekannt melodisch abfal-

lender Rufreihe auf sich aufmerksam gemacht hatte (Plate), wurde die Stimme eines weiteren Ind. am 03.02. im NSG „Alte Leine“ eher wie ein heiseres Krächzen wahrgenommen (Wendt). Diesen vielleicht kältebedingten Makel hatte der Vogel am 26.02. aber wieder überwunden (Risch).

Grünspecht *Picus viridis (2/1)*: Wie schon für den letzten Bericht liegt auch diesmal wieder eine lange Beobachtungsreihe vor, die aufzulisten hier den Rahmen sprengen würde, was bezüglich des Grünspechtbestandes ja sehr erfreulich ist. Stellvertretend seien daher nur Beobachtungsorte aus Hannover genannt: Sie lagen in Stöcken, Letter, Herrenhausen, Davenstedt, Linden, Döhren, Bult, Waldheim, Bemeroode, Kirchrode, Kleefeld, Buchholz, Bothfeld und Lahe (Kaune, Leistner, Haak, Nuske-Schüler, Diederich u. v. a.).

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Naturgemäß nicht ganz so häufig wie Grünspechte wurden aber auch Schwarzspechte den ganzen Berichtszeitraum hindurch gemeldet, wobei sich einzelne Ind. auch durch die Kälte nicht von gewohnt früher Balz abhalten ließen, die umso heftiger wurde, als es zu tauen begann. Petersen hatte sogar das Glück, am 26.02. an einem Eichenstamm im Tiergarten ein Männchen und zwei Weibchen gleichzeitig bei turbulenter Balz beobachten zu können.

Mittelspecht *Dendrocopus medius*: Ähnlich wie die anderen Spechte quäkten auch die balzenden Mittelspechte bei Starkfrost munter weiter. Nicht nur in Hannover und im Winter – wenn sie gelegentlich Futterstellen aufsuchen – auch andernorts sind Mittelspechte dabei immer häufiger außerhalb von Waldgebieten zu sehen, etwa am 22.08. im Schwesternhausgarten in der Bult (Stolz), am 31.08. völlig frei an einem Weidepflanz im Isernhagener Mörsewinkel (Thye) oder am 04.01. an einem Sportplatz in Kleefeld (Lieber).



Im Spiel von Licht und Schatten ist ein Grünspecht *Picus viridis* in der Baumkrone bestens getarnt.

Foto © Sigrid Lange.

Kleinspecht *Dryobates minor* (VI-): Auch der Kleinspecht war während der hier behandelten Monate durchaus präsent, etwa in den Stadtteilen Stöcken, Ahlem, Döhren und Kleefeld (Pielsticker, Lieber, Franz), auf dem Standortübungsplatz in Bothfeld (Gohlke), in Isernhagen, Langenhagen und im Bissendorfer Moor (Thye, Fietz) sowie im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Jolitz, Rotzoll, Peter). Im Gegensatz zu seinen großen Verwandten machte er aber vor allem im September durch Rufe auf sich aufmerksam!

Singvögel

Dank der Internetplattform ornitho.de erfahren wir nun allmählich auch mehr über häufigere Arten wie Meisen oder Finkenvögel, die früher eher wenig Beachtung fanden. So konnte z. B. Ende August 2011 am Wollwaschteich ein deutlicher Zugstau bei zahlreichen Kleinvögeln dokumentiert werden, weil dort auf relativ kleinem Raum beachtliche Konzentrationen auffielen. Diese dürfen uns allerdings nicht über ein großes Problem hinwegtäuschen:

Neueste Studien von BirdLife International haben die dramatischen Bestandsrückgänge vieler europäischer Vogelarten aktuell wieder einmal bestätigt! Neben extremen Einbrüchen beim Rebhuhn und der Turteltaube sind es vor allem Singvögel der Agrarlandschaft, die teilweise besorgniserregende Bestandsrückgänge hinnehmen mussten, unter anderem Star, Feldsperling, Bluthänfling, Wiesenpieper, Grauammer, Braunkehlchen und Ortolan (DRÖSCHMEISTER et al. in Der Falke 8/2012). Umso unverständlicher, dass die EU der Missachtung der Vogelschutzrichtlinie in vielen Mitgliedsländern und der immer noch stattfindenden illegalen Vogeljagd tatenlos zusieht!

Nicht so das durch seine wirksamen Vogelschutz-Camps bekannt gewordene Komitee gegen den Vogelmord: Um Druck auf die EU-Kommission auszuüben, hat die Organisation eine Unterschriften-Kampagne gegen die Lockvogeljagd gestartet. Noch bis Ende des Jahres kann man sich daran beteiligen, Listen sind unter www.komitee.de erhältlich! Neben umfangreichen Informationen ist dort z. B. auch ein Kurzvideo über den illegalen Ortolanfänger in Frankreich zu sehen.

Zusätzlich zu den Problemen in den Brut- und Überwinterungsgebieten wirken sich vor allem legale und illegale Verfolgung von Zugvögeln im Mittelmeerraum bestandsmindernd aus. Deshalb wird der HVV das Komitee auch künftig in seiner wichtigen Arbeit unterstützen.

Neuntöter *Lanius collurio* (-/3): Die letzte Beobachtung des Jahres 2011 gelang am 24.09. mit einem Jungvogel im Langenhagener Wietzpark (Thye).

Raubwürger *Lanius excubitor* (1/1): Es liegt eine erstaunlich lange Beobachtungsliste für den Raubwürger vor: Der erste eröffnete die Saison bereits am 30.09. im SPARC-Gebiet Lan-

genhagen (Thye). Dann folgt von Oktober bis Anfang März eine fast lückenlose Reihe von Sichtungen, denen z.T. auch Überwinterungen zu Grunde liegen. Schwerpunkte waren dabei der Westrand des Hämelerwaldes von den Sohrwiesen bis hinüber zu den Klärteichen Lehrte (Petersen, Wendt, Fuhrich, Busch), der Kronsberg mit zeitweise 2 Ind. (Schumann, Scherber, Rotzoll, Mätze, Prahl u. a.), der Golfplatz in Gleidingen und die gesamte Südliche Leineau (Risch, Rotzoll, Bräuning, Folger, Webel, Otten u. v. a.), wo ebenfalls bis zu 2 Vögel anwesend waren. Auch vom traditionellen Brutgebiet Bissendorfer Moor über den Forst Kananohe bis hinunter zum Flughafenraum gab es Beobachtungen in dieser Zeit (Fietz, v. Ramin, Thye), außerdem in Isernhagen-Neuwarmbüchen (Kellner). Westlich des Gemeindegebietes im Mörsewinkel hatten sich am 01.11. ebenfalls 2 Raubwürger aufgehalten, einer davon ließ an diesem Tag sogar seinen Gesang hören (Thye)!

Den letzten Brutnachweis bei dieser Art gab es nach unserer Zentraldatei übrigens im Bissendorfer Moor 1994. Die hohe Zahl an Durchzüglern und Überwinterern in unserem Beobachtungsraum läßt für die Zukunft aber Hoffnung aufkeimen.

Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*: Am 02.11. überflog ein Tannenhäher das TiHo-Gelände in Kirchrode (Pielsticker).

Kolkkrabe *Corvus corax*: Eine lange nicht gesehene Truppstärke aus 30 Ind. konnte Fietz am 24.10. aus dem Bissendorfer Moor melden!



Die Blaumeise *Parus caeruleus* zählt zu den bekanntesten heimischen Vögeln.

Foto © Kristian Franz.

Blaumeise *Parus caeruleus*: Truppstärken von ca. 80 oder 50 Ind. sind schon bemerkenswert! Pielsticker schätzte diese Zahlen am 27.08. am Wollwaschteich in Döhren, dort hatten sich die Blaumeisen wie zahlreiche andere Kleinvögel auf nur 50 Metern Wegstrecke in Bäumen und Büschen versammelt, was auf einen Zugstau hindeutete.

Kohlmeise *Parus major*: Einen ähnlichen Wert ermittelte er bei Kohlmeisen während der harten Frostphase Anfang Februar mit ca. 65 Ind. auf dem Stadtfriedhof in Stöcken.

Haubenmeise *Parus cristatus*: Nur in Kirchrode und Groß Buchholz fielen im November und Februar einzelne Haubenmeisen auf (Pielsticker, Lieber, Ryll).

Sumpfmeise *Parus palustris*: Temperaturen von –10 Grad Celsius hielten eine Sumpfmeise am 02.02. in Groß Buchholz nicht davon ab, ihren Gesang vorzutragen (Lieber).



Die Sumpfmeise *Parus palustris* ist weniger bekannt und auch seltener zu beobachten.

Foto © Thorsten Prahl.

Heidelerche *Lullula arborea* (V/3): Das starke Vorkommen der Art im Norden und Nordosten Hannovers während der letzten Brutzeit (vgl. Info 1/2012) fand seine Fortsetzung in einer ebenso starken Wegzugphase: Von August bis Anfang November waren nordwestlich von Isernhagen noch Heidelerchen aktiv, maximal ein Trupp aus ca. 30 Vögeln, die am 12.09. gemeinsam auf einem Acker nach Nahrung suchten. Der letzte Termin, an dem dort ein Ind. gesehen wurde, war der 02.11. (Thye). Im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ war am 09.10. ein Trupp aus 6 Ind. ebenfalls auf einem Acker entdeckt worden (Lieber, Engelke, Froch) und bereits am 28.08. war 1 Ind. zur Rast auf dem Kronsberg eingefallen (Pielsticker).

Feldlerche *Alauda arvensis* (3/3): Bei der Feldlerche sind die Zahlen der Durchzügler und Rasttrupps dagegen weiter rückläufig. Lediglich einmal am 10.09. konnte ein Trupp aus ca. 50 Ind. in Isernhagen beobachtet werden (Thye). Dass Nahrungsmangel in unserer immer monotoner werdenden Agrarlandschaft eine der Ursachen dafür sein dürfte, läßt sich aus Bräunings Meldung vom 12.10. ableiten: Er konnte an diesem Tag auf einer nur 0,4 ha großen, aber frisch eingesäten Ackerparzelle bei Harkenbleck rund 50 Kleinvögel zählen, aber aus acht verschiedenen Arten: Neben den 4 Feldlerchen suchten dort 1 Wiesenpieper, 2 Bergpieper, 28 Bachstelzen, 4 Buchfinken, 1 Bergfink, 6 Bluthänflinge und 4 Goldammern nach Nahrung.

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (V/3): Die Letztbeobachtung einer Rauchschwalbe datiert diesmal vom 20.10. und stammt aus Hannover-Badenstedt (Gast).

Bartmeise *Panurus biarmicus* (VI-): An den Klärteichen Lehrte wurden vom 31.10. bis 19.11. Trupps aus 4-6 Ind. notiert (Busch, Plate).

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*: Ende August wurden auch Schwanzmeisentrupps aus bis zu 28 Ind. am Wollwaschteich gesehen (Pielsticker).

Fitis *Phylloscopus trochilus* und **Zilpzalp** *Ph. collybita*: Jeweils rund 30 Fitis und Zilpzalpe zählten ebenfalls zu den Kleinvögeln, die dort den Zugstau abwarteten. Einzelne Zilpzalpe wurden noch Ende Dezember und bis hinein in die zweite Januarhälfte gesehen, unter anderem am Kronsberg, in Kirchrode und Koldingen (Pielsticker, Ryll, Folger).

Feldschwirl *Locustella naevia* (V/3): Unsere Zentraldatei wies die bisher späteste Feststellung dieser nach der Gesangsphase extrem heimlichen Art für den 30. August 2005 aus. Daher war ein zunächst unbestimmter Schwirl, der einen ganzen Monat später am 30.09.2011 im SPARC-Gebiet Langenhagen entdeckt wurde, zunächst eine äußerst spannende Sache, denn Strichel- oder Streifenschwirl waren nicht sofort auszuschließen. Da er sich bis zum 02.10. dort aufhielt (Thye, Stankewitz), meist aber mehr oder weniger stark verdeckt durchs Gebüsch wuselte, gelang es mit Mühe, ein Belegfoto von dem Vogel zu schießen, so dass er von Detlef Gruber (AKNB) schließlich doch noch als Feldschwirl identifiziert werden konnte.

(AKNB) Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola* (1/0): Nach vier Jahren gab es endlich wieder einmal eine Beobachtung dieser seltenen Art bei uns, Plate sah 1 Ind. am 25.07. an den Klärteichen in Lehrte.

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* (V/3): Jeweils 1 Ind. besuchte am 22.08. das NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll, Pielsticker) bzw. am 25.09. die Klärteiche Weetzen (Gast, Spengler).



Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (K1) kurz vor dem Wegzug.

Foto © Konrad Thye.



Im Winter fliegen Schwanzmeisen *Aegithalos caudatus* auch Futterstellen an. Foto © Klaus-Dieter Haak.

(DAK) Buschspötter *Hippolais caligata*: Am 20.08. entdeckte Pielsticker an den Klärteichen Lehrte 1 Ind. dieses seltenen Gastes, dessen Hauptverbreitungsgebiet in Zentralasien liegt und von China bis Weißrussland reicht. Bei Anerkennung durch die DAK würde der Lehrter Vogel als erster seiner Art Eingang in unsere Zentraldatei finden.

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*: Zu den Kleinvögeln, die am 27.08. in dem Zugstau am Wollwaschteich steckten, gehörten auch ca. 50 Mönchsgrasmücken (Pielsticker).

Gartengrasmücke *Sylvia borin*: 10 Gartengrasmücken waren ebenfalls am 27.08. im Buschwerk dort versteckt (Pielsticker).

Dorngrasmücke *Sylvia communis*: Etwa 15 Ind. komplettierten diese bunt gemischte Kleinvogelgemeinschaft am 27.08. (Pielsticker).

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*: Am 13.10. überflog ein erster Trupp aus 11 Ind. das TiHo-Gelände in Kirchrode (Pielsticker). Danach passierte lange Zeit gar nichts, bevor sich am 23.01. ein Einzelvogel an den Klärteichen Lehrte zeigte (Busch). Am 28.01. folgte ein 6er-Trupp im Laatzener Gewerbegebiet an der B6 (Thye) und am 29.01. wiederum ein Einzelvogel in Döhren (Pielsticker). Dann wurde plötzlich am 30.01. ein ca. 50-köpfiger Trupp aus der Großen-Düwel-Straße gemeldet und tags darauf ein gleich großer (oder derselbe?) Trupp aus dem Berggarten (Stern).

Erneut folgte eine längere Pause, bevor es dann am 20.02. mit 14 Ind. in Isernhagen (Thye) weiter ging. 11-14 Ind. wurden zwischen dem 01. und 11.03. mehrfach aus Hannover-Linden gemeldet (Felzmann, Eitner) und ein einzelner Seidenschwanz besuchte zwischenzeitlich am 03.03. den Wollwaschteich in Döhren (Schmitz). Am 14.03. zeigten sich die nordischen Gäste dann letztmalig mit 9 Ind. im Langenhagener Eichenpark (Thye).

Misteldrossel *Turdus viscivorus*: Im Mörsewinkel bei Isernhagen waren Anfang September Trupps aus bis zu 8 Ind. zu sehen (Thye). Während der kältesten Tage Anfang Februar hielten sich



♂ Ringdrossel *Turdus torquatus*. Foto © Konrad Thye.

auch in einigen Stadtteilen Hannovers kleinere Trupps aus bis zu 4 Ind. auf, unter anderem in Stöcken, Limmer und Linden-Nord (Pielsticker, Kaune).

Ringdrossel *Turdus torquatus* (-/1): Ein schwacher Wegzug brachte nur 2 Ind. mit sich, ein Weibchen war am 15.10. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ und ein Männchen am 19.10. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Amsel *Turdus merula*: Der Kälteeinbruch am 04.02. hatte auf dem Stöckener Friedhof 43 Amseln zusammen getrieben, wo sie Schutz und Nahrung suchten (Pielsticker).



♂ Dorngrasmücke *Sylvia communis*.

Foto © Klaus-Dieter Haak.

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*: Es wurden zwar während des gesamten Berichtszeitraumes und aus dem ganzen Gebiet Wacholderdrosseln gemeldet, die Trupp- und Schwarmgrößen deuteten aber nicht auf einen größeren Einflug hin. Bei 300-350 Ind. war das Maximum erreicht und wurde auch nur selten in dieser Höhe notiert. Während der Kältephase waren

deutlich weniger Individuen hier (Bräuning, Dierken, Petersen u.v.a).

Singdrossel *Turdus philomelos*: Bis auf 1-2 Ind. am 04. und 10.02. an den Klärteichen Lehrte (Busch) waren Singdrosseln der Kaltfront offenbar massiv ausgewichen.

Rotdrossel *Turdus iliacus*: Ab dem 09.10. erschienen vereinzelt Rotdrosseln in der Südlichen Leineae (Lieber, Schmitz, Engelke), aber auch in ihrem Fall ließen die in der Folgezeit beobachteten Trupps nicht auf verstärkten Einflug schließen, da sie sich immer nur im zweistelligen Bereich bewegten. Oft waren die Rotdrosseln dabei in Schwärmen mit anderen Arten unterwegs, z.B. am 28.01. ca. 200 Ind. mit Wacholderdrosseln in einer Obstplantage bei Rethen (Petersen). Das war gleichzeitig der größte Schwarm der Saison.

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* (-IV): Ein Weibchen rastete zuletzt noch einmal am 13.09. im Wietzpark Langenhagen (Thye).



♀ Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*.

Foto © Klaus-Dieter Haak.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (3/2): Vom 16.08. bis 28.09. dauerte diesmal der Durchzug, beide Eckdaten stammen von Einzelvögeln aus dem SPARC-Gebiet, wo bis zu 7 Ind. einfielen. Schwerpunkte bildeten sich wieder im Raum Isernhagen, wo z. B. am 31.08. südlich der Gemeinde 18 Ind. rasteten und westlich am 12.09. sogar 26 Ind. (Thye). An den Klärteichen Lehrte kamen am 01.09. bis zu 10 Ind. zusammen (Busch) und am 19.09. waren auf der Breiten Wiese in Hannover-Anderten 7 Braunkehlchen (Franz). Einzelvögel und kleinere Trupps wurden außerdem aus der gesamten Leineae, vom Kronsberg, aus Weetzen und Höver gemeldet (Jakob, Pielsticker, Bräuning, Schumann, Jolitz).

Die aktuelle Bestandskurve des Braunkehlchens weist in Niedersachsen leider immer noch dramatisch abwärts (NOV-Tagung v. 08.09.2012), ganz im Gegenteil zum Schwarzkehlchen.

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola* (VI-): Seltsamer Weise ist dessen erfreulicher Bestandstrend, der ja auch in unserem Gebiet seit Jahren zu immer mehr Brutnachweisen führte, aus den Wegzugdaten diesmal nicht abzulesen: Mit einer Ausnah-



♂ Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*.

Foto © Thorsten Spengler.

me wurden Schwarzkehlchen nämlich nur in der Wietzeaeue gesehen, wo sie mit maximal 5 Ind. im SPARC-Gebiet rasteten (Thye). Die Letztbeobachtung zweier Ind. gelang Fietz dann am 24.10. im Bissendorfer Moor.

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*: Am 29.12. wurde am Flughafen noch ein Männchen mit 2 Weibchen beobachtet (v. Ramin). Dort und in Hannover-Buchholz (Engelke) hielt sich am 16.02. ebenfalls 1 Ind. auf.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (-/3): Vom 05.09. bis zum 01.10. rasteten 1-2 Ind. in Hannover-Badenstedt, im Wietzpark und im NSG „Alte Leine“ (Gast, Bräuning, Thye).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (1/1): Auch der Durchzug des Steinschmätzers war diesmal wenig aufregend. Er wurde am 22.08. von einem Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Kol-



♂ Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*.

Foto © Klaus Finn.

dingen“ eröffnet (Risch) und am 21.09. im SPARC-Gebiet beendet. Der größte Trupp aus 10 Ind. rastete am 12.09. im Mörsewinkel bei Isernhagen (Thye). Einzelne Steinschmätzer nutzten auch den Kronsberg (Jakob) oder die Leineau bei Reden zur Rast (Bräuning).

Heckenbraunelle *Prunella modularis*: Rund 50 Ind. dieses meist einzeln auftretenden Vogels auf engem Raum versammelt zu finden, ist schon bemerkenswert. Die Heckenbraunellen befanden sich wie die anderen bereits erwähnten Arten am 27.08. im Zugstau und waren in die Gebüschreihe am Wollwaschteich eingefallen (Pielsticker).

Feldsperling *Passer montanus* (VV): Ein etwa 100 Ind. umfassender Schwarm am 05.10. in Isernhagen (Thye) und ein weiterer aus etwa 80 Ind. am 16.11. an den Klärteichen Lehrte (Busch) waren diesmal die einzigen größeren Ansammlungen.

(DAK) Spornpieper *Anthus richardi*: Am 24.09. überflog ein Durchzügler den Wietzpark in Langenhagen (Pielsticker, Büttner).

Brachpieper *Anthus campestris* (1/1): Am 28.08. und 09.09. wurden auf dem Kronsberg am ehemaligen Parkplatz Ost 8 wieder einzelne Durchzügler festgestellt. Obwohl es den Parkplatz längst nicht mehr gibt, scheint die jetzige Ackerfläche für Brachpieper noch immer attraktiv zu sein (Pielsticker, Wendt).



Brachpieper *Anthus campestris*.

Foto © Wolfgang Jakob.

Baumpieper *Anthus trivialis*: Nach starkem Durchzug Mitte August mit bis zu 40 Ind., die z.B. am 20.08. innerhalb einer Stunde die Klärteiche Lehrte überflogen (Pielsticker), wurde ein letzter Baumpieper am 08.09. im NSG „Alte Leine“ notiert (Bräuning).



Rastendener Spornpieper *Anthus richardi*, Helgoland Oktober 2011.

Foto © Konrad Thye.

Wiesenpieper *Anthus pratensis* (V/3): Jeweils 20 Ind. wurden als Höchstzahlen am 08.10. an den Klärteichen Lehrte (Plate) und am 10.01. im SPARC-Gebiet Langenhagen gesehen (Thye).

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*: Einen Durchzügler gab es am 24.09. in der Stöckener Leineau (Pielsticker).

Bergpieper *Anthus spinoletta*: Zwei Ind. hielten sich am 12.10. bei Harkenbleck auf und einer am 22.02. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Vom 09.09. bis zum 04.02. zeigten sich einzelne Gebirgsstelzen im NSG „Alte Leine“ (Bräuning, Jäger), an der Fösse in Badenstedt (Gast), am Wollwaschteich in Döhren und im ehemaligen Wassergewinnungsgelände Ricklingen (Stolz).

Wiesenschafstelze *Motacilla flava*: Die Höchstzahlen lauten 37 Ind. am 25.08. in Isernhagen (Thye) und 11 Ind. am 29.08. in der Leineau bei Stöcken (Pielsticker). Die letzten zwei Ind. sah Bräuning am 23.09. in der Harkenblecker Masch.

Bachstelze *Motacilla alba*: Dort waren am 23.09. auf einem frisch bestellten Acker auch 58 Bachstelzen auf Nahrungssuche (Bräuning).

Bergfink *Fringilla montifringilla*: Keine Auffälligkeiten beim Durchzug dieser Art: Lediglich kleinere Trupps und einige Einzelvögel wurden aus der Südlichen Leineau, aus Lehrte, Isernhagen und Langenhagen gemeldet (Lieber, Bräuning, Busch, Stolz, Thye). Bis zu 12 Ind. hatten sich Anfang des Jahres auch in der Eilenriede gezeigt (A. u. W. Diederich).



♂ Girlitz *Serinus serinus* Foto © Klaus-Dieter Haak

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*: 9 Ind. hatten sich am 04.02. auf dem Stöckener Friedhof versammelt (Pielsticker). Von den wegen ihres besonderen Dialekts „Trompetergimpel“ genannten Vögeln wurde diesmal nur am 05.01. ein kleiner 5er-Trupp aus Hannover gemeldet (Fietz).

Girlitz *Serinus serinus* (-N): Am 17.01. ließ ein Girlitz in der List bereits seinen Gesang hören, ein weiterer trotzte am 05.02. der Kälte am Döhrener Leinewehr (Nielsen, Peter).

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*: Im Ahltener Wald wurde am 03.08. ein Ind. bemerkt (Rotzoll), am 29.08. überflogen zwei die Stöckener Wiesen (Pielsticker) und am 04.11. hielten sich zwei weitere am Tiergarten in Kirchrode auf (Franz).

Erlenzeisig *Carduelis spinus*: Ab dem 30.10. waren die ersten Erlenzeisige bei uns festzustellen, bildeten aber erst im Januar/Februar größere Schwärme mit bis zu 400 Ind. bei Langenhagen-Hainhaus (Thye), etwa 300 Ind. im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Beuger, Folger) oder rund 100 in Hannover-Linden (Knab).

Bluthänfling *Carduelis cannabina* (VN): Auf dem Kronsberg waren auch in den Wintermonaten kleinere Schwärme anzutreffen, die dort an Sämereien auf Brachflächen fraßen. Etwa 50 waren es maximal am 28. Dezember (Rotzoll, Pielsticker, Schumann).

Birkenzeisig *Carduelis flammea*: Nur wenige Beobachtungen liegen vom Birkenzeisig vor: Am 13.10. waren 10 Ind. im Wietzpark, am 04.01. ca. 15 und am 16.01. rund 30 Vögel. Während der Kältephase am 07.02. erschienen 13 Ind. etwas weiter nördlich im SPARC-Gebiet (Jolitz). 15 Ind. waren außerdem am 27.12. am Stephansplatz in der Südstadt gewesen (Dierken).

Schneeammer *Calcarius nivalis*: Der Kronsberg hatte am 19.02. auch wieder eine Schneeammer angelockt, die sich wegen ihrer geringen Fluchtdistanz obendrein recht gut beobachten ließ – wenn man sie erst einmal entdeckt hatte! Denn der Vogel verhielt sich völlig ruhig, lief nur stumm vor heran-nahenden Personen her oder flog im Notfall ein paar Meter weiter (Ryll, Pielsticker). Ein Verhalten, das von hochnordischen Vögeln, in deren Heimat es keine oder nur sehr wenige Menschen gibt, bekannt ist. Sie haben ihn noch nicht als Feind kennen gelernt.



Erlenzeisige *Caruelis spinus* in Langenhagen-Hainhaus.

Februar 2012. Foto © Konrad Thye.

Goldammer *Emberiza citrinella*: Nur am Flughafen fiel Anfang Dezember einmal ein etwas größerer Trupp aus rund 80 Vögeln auf (v. Ramin), ansonsten waren im Berichtszeitraum eher wenige Goldammern zu sehen.

Ortolan *Emberiza hortulana* (2/1): Nur ein Durchzügler konnte am 20.08. von den Klärteichen Lehrte gemeldet werden (Pielsticker), ansonsten ist und bleibt der Ortolan bei uns eine Rarität. Vor allem, wenn es die EU nicht schafft, ihn wirksam zu schützen (s. S. 21).

Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Heimzug und Brutzeit 2012) ist am 31.12.2012! Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden!



♂ Schneeammer *Calcarius nivalis* (SK) mit sehr geringer Fluchtdistanz, Helgoland Oktober 2008. Foto © Konrad Thye.

Literatur:

- **DDA: Vögel in Deutschland 2011**, DDA-Schriftenversand, Thomas Thissen, An den Speichern 4a, 48157 Münster oder schriftenversand@dda-web.de
- **Dröschmeister, R. et al. (2012)**: Landwirtschaftspolitik der EU muss umweltfreundlicher werden. Der Falke 8/2012, 316-317. Aula-Verlag Wiebelsheim.
- **Krüger, T. & B. Oltmanns (2007)**: Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 7. Fassung, Hannover.
- **Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007)**: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Hilpoltstein.
- **Wahl et al. (2011)**: Vögel in Deutschland 2011, DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- **Wendt, Dieter (2006)**: Die Vögel der Stadt Hannover. Hannover.

Mein herzlicher Dank gilt wieder allen Meldern und Fotografen: Siegfried Beuger, Reiner Boll, Christian Bräuning, Frank-Dieter Busch, Sascha Büttner, Herbert Deters-Eickemeyer, Annette und Walter Diederich, Jürgen Diederich, Wolfgang Dierk, Heiner Dierken, Jörn Eitner, Dr. Klaus Ellwanger, Martin Engelke, Dirk Felzmann, Markus Fietz, Klaus Finn, Josef Folger, Berndt Fuhrich, Dr. Kristian Franz, Wolfgang Froch, Dr. Eckhard Garve, Birgit Gast, Uwe Gohlke, Daniela und Detlef Gruber, Klaus-Dieter Haak, Sandra Hartmann, Marion Heinemann, Karola Herrmann, Frank Hessing, Rüdiger Herzog, Eckhard v. Holdt, Dr. Wolfgang Jakob, Wolfgang Jäger, Horst Jolitz, Klaus Jung, Benjamin Kaune, Rupert Kellner, Rebecca Knab, Siegfried Köcher, Werner Kölbel, Jürgen Körber, Karsten Körtge, Armin Kreusel, Sigrid Lange, Torsten Laumann, Gerhard Lehrke, Marko Legler, Werner Leistner, Martin Lieber, Anja Marklewitz, Horst Mätze, Karin Metzmacher, Matthias Münnich, Sönke Nielsen, Anneliese Nuske-Schüler, Moritz Otten, Joachim Peter, Henning Petersen, Lutz Petersen, Colin Pielsticker, Prof. Anton Plate, Wilhelm Plötz, Thorsten Prahl, Jürgen von Ramin, Ron Reitz, Matthias Risch, Dr. Gerd Rotzoll, Martin Ryll, Inge Scherber, Gudrun Schmitz, Jürgen Schumann, Thomas Schwahn, Torsten Spengler, Dr. Wolfgang Stern, Christian Stolz, Christian Wagner, Dorothea Warnecke, Markus Webel, Dieter Wendt.

Abkürzungen

pull.	= pullus, Dunenjunges	EB	= Erstbeobachtung
juv.	= juvenil, Jungvogel	LB	= Letztbeobachtung
ad.	= adult, Altvogel	(2/3)	= Einstufung Rote Listen (D/NDS)
PK	= Prachtkleid	0	= Bestand erloschen
SK	= Schlichtkleid	1	= vom Aussterben bedroht
1erW	= 1. Winterkleid	2	= stark gefährdet
2erS	= 2. Sommerkleid	3	= gefährdet
K3	= 3. Kalenderjahr	R	= extrem selten
BP	= Brutpaar	V	= Vorwarnliste
(DAK)	= Deutsche Avifaunistische Kommission	(AKNB)	= Avifaun. Kommission f. Niedersachsen und Bremen

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DAK oder AKN unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch anderweitig zitiert werden.

Das Vorkommen der Haubenlerche in Hannover ist erloschen

Die Besiedlung von Niedersachsen und Hannover durch die Haubenlerche begann um das Jahr 1850, erreichte um 1900 und nochmals ab 1945 die größte Ausdehnung. Nach nur etwa 160 Jahren muss das Vorkommen der Art nun für Hannover als erloschen angesehen werden. Ende Februar 2011 wurde das letzte Mal eine Haubenlerche in Hannover-Wülfel beobachtet. Noch brütet die Art mit einigen Paaren in Hildesheim und im nordöstlichen Niedersachsen, in den neuen Bundesländern gibt es noch größere, aber auch stark rückläufige Bestände.

Über die Haubenlerche, ihre Bestandsentwicklung und die großen Probleme

dieser Lerchenart, hier zu überleben, haben wir wiederholt und ausführlich in den „Infos“ des HVV und in der Avifauna Hannover berichtet. Nachstehend sind als Abgesang noch einmal die wichtigsten Informationen aufgeführt.

Bestandsentwicklung

In Niedersachsen lebten bis etwa 1970 noch 10.000-15.000 Brutpaare, aktuell sind es weniger als 50. Das Erlöschen der Bestände ist zu befürchten. In Hannover gab es um 1900 und nach 1945 vermutlich bis zu 50 Brutpaare. Dann erfolgte ein ständiger, von den Vogelbeobachtern nicht ausreichend doku-

mentierter Rückgang auf nur noch ein erfolgloses Paar im Jahr 2007. In Pattensen gab es 2008 und 2009 noch mehrere Brutversuche, die alle scheiterten. Bis in den Februar 2010 wurden in Wülfel zwei Haubenlerchen beobachtet, die am 17.2. Revierkämpfe austrugen und sich damit als zwei Männchen zu erkennen gaben. Ein einzelner Vogel blieb dort, balzte aus Verzweiflung am 10.5. einen Haussperling an und sang am 18.7. über dem Gelände, um vielleicht doch noch ein Weibchen der eigenen Art anzulocken. Am 23.2.2011 wurde die Lerche nochmals beobachtet, danach blieb der Vogel verschollen.



Das letzte Foto der Haubenlerche *Galerida cristata* aus Wülfel: Am 03.12.2010 versuchte der Vogel trotz Schnee, Kälte und starkem Verkehr auf dem Parkplatz zu überleben.

Foto: Dieter Wendt



Das Paar in Pattensen brütete 2008 viermal vergeblich, die Gelege/Jungen fielen jedes Mal Prädatoren zum Opfer. Foto: Klaus-Dieter Haak

Ursachen des Rückgangs

Die Haubenlerche war ursprünglich ein Bewohner von trockenen Steppen und Halbwüsten mit kontinental geprägtem Klima und den entsprechenden warmen Sommern. Die Nahrung wie Insekten und Pflanzenteile wird am Boden in offenen oder nur schütter bewachsenen Bereichen gesucht. Sie weitete ihr Verbreitungsgebiet nach Deutschland ab 1850 aus, als eine günstige klimatische Entwicklung (Ende der kleinen Eiszeit) einsetzte, Landstraßen und Eisenbahnstrecken gebaut wurden, die Städte und Dörfer sich ausbreiteten und durch diese Maßnahmen offene Flächen mit Brachen entstanden.

Klimaveränderungen mit kühlen und nassen Sommern sowie strengen Wintern ließen die Bestände am Nordrand des europäischen Verbreitungsgebietes schwanken. Die Rückgänge bis zum örtlichen Erlöschen der Vorkommen sind durch die negativen Veränderungen der Lebensräume zu erklären: Befestigung von Straßen und Wegen, dichte Bebauung, Versiegelung, Herbizideinsatz, Intensivierung der Landwirtschaft sowie der Pflege von Grünflächen, Störungen am Brutplatz durch Freizeitaktivitäten, Zunahme natürlicher Feinde und Haustiere wie z. B. Katzen, Verluste durch Straßenverkehr.

Die Eutrophierung aller Flächen durch den Lufteintrag von Nährstoffen wird allgemein als der wichtigste Grund angesehen. Durch den frühen und dichten Aufwuchs der Pflanzen entsteht am Brutplatz ein für die Jungvögel schädliches, feuchtkühles Kleinklima.

Die Lebensräume wurden vernichtet oder so entwertet, dass keine ausreichende Reproduktion mehr möglich war. Die isolierten Restbestände erloschen durch strenge Winter mit hoher Schneelage oder Ereignisse wie den ausbleibenden Bruterfolg eines Paares. Ein Austausch zwischen Teilpopulationen und eine Wiederbesiedlung von schwach oder nicht besiedelten Gebieten konnte durch den landesweiten Rückgang nicht mehr erfolgen. Aktivitäten wie Fütterung im Winter konnten den Trend nicht stoppen.

Gibt es eine Zukunft für die Haubenlerche in Niedersachsen und Hannover?

In Hildesheim wurden 2012 noch neun Brutpaare gezählt. Das ist erfreulich und unerklärbar. Die Lebensräume unterscheiden sich dort nicht wesentlich von den früher besiedelten Flächen in Hannover. In Lüneburg gibt es kleine, hochgradig gefährdete Restbestände. Auf dem Gelände der Universität Lüneburg werden Schutzmaßnahmen

erprobt. Der Rückzug in Gewerbegebiete mit Großparkplätzen und Pommestuben wird die Art nicht dauerhaft erhalten. Altvögel können vielleicht von Nahrungsresten der Menschen ungesund überleben. Für die Aufzucht der Jungen werden aber überwiegend Insekten benötigt, die auf Parkplätzen und auch auf mit Sedum bepflanzten „Ökodächern“ nicht ausreichend vorhanden sind. Eine Zunahme der Bestände und eine erneute Arealausweitung ist auch unter Berücksichtigung der Hildesheimer Population bei den jetzigen Rahmenbedingungen schwer vorstellbar. Die Beseitigung der o. a. Rückgangsursachen erscheint schwierig bis unmöglich.

Die Haubenlerche ist wie andere Vogelarten nach Niedersachsen eingewandert und verschwindet nach etwa 160 Jahren wieder. Rund um das Mittelmeer wie besonders in Spanien und im östlichen Europa wie in Bulgarien kommt diese Lerchenart noch relativ häufig vor, leidet aber wohl auch dort unter Veränderungen wie z. B. der Erschließung und Überbauung von Küstenabschnitten durch riesige Hotelkomplexe. Aber noch können wir dort den fröhlich klingenden Ruf der Haubenlerche hören und beobachten, wie sie mit schnellen Trippelschritten Brachen und Dünen nach Nahrung absucht.

Dieter Wendt

Gründung der AG Schmetterlinge/Entomologie – Mitstreiter gesucht!

Schmetterlinge gehören wohl mit Recht zu den populärsten Fliegern. Mit ihrer filigranen Gestalt, wunderschöner Farbigkeit und ihrem unbeschweren, schaukelndem Flug nehmen sie uns für sich ein. Aber sie sind weit mehr als das! In den Landschaften des mittleren Niedersachsens fliegen ca. 855 Großschmetterlingsarten. Viele von ihnen

benötigen sehr spezielle Lebensräume – Lebensräume, die beispielsweise durch Besiedlung, Torfabbau und intensive landwirtschaftliche Nutzung beständig Veränderungen unterworfen sind, was sich auch in Artenwandel und Artenrückgang zeigt. Rund die Hälfte dieser Arten ist deshalb in ihrem Bestand gefährdet. Schmetterlinge

sind wichtige Frühwarnindikatoren für Veränderungen in Klima und Landschaft, da sie äußerst sensibel auf Veränderungen ihrer Lebensbedingungen reagieren. Ein wichtiger Grund, die Bestandsentwicklungen im Gebiet konsequent zu beobachten und ein wichtiger Grund, dass sich auch der HVV dem Schutz dieser kleinen Lebewesen verschreibt!

Auf unserer Jahreshauptversammlung 2012 haben sich die anwesenden Mitglieder deshalb für die Gründung einer neuen Arbeitsgruppe, der AG Schmetterlinge/Entomologie, ausgesprochen. Neben dem Schmetterlingsschutz ist die Gruppe offen für verwandte botanische Themen und natürlich auch für andere Insektengruppen. Wer Lust hat, an dieser Arbeitsgruppe mitzuwirken, kann unter der Telefonnummer 0511 54287550 oder 0178 4770975 (mobil) Kontakt aufnehmen.

Übrigens: Wussten Sie, dass sich erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Bezeichnung „Schmetterling“ durchsetzte? Bis dahin wurden die Schuppenflügler als „Tagvögel“ (Tagfalter) und „Nachtvögel“ (Nachtfalter) bezeichnet. Noch ein Grund mehr, dass sich der HVV diesem Thema widmet...!

Kirsten Wedlich, Sprecherin



Einen Schwalbenschwanz *Papilio machaon* trifft man am ehesten noch auf dem Kronsberg an.

Foto © Kirsten Wedlich

Aus Sehnde

Fledermausschutz in Sehnde-Bolzum

An der Bolzumer Kippe – direkt am Stichkanal bei Sehnde-Bolzum gelegen – wurde ab 2009 in zwei Jahren Kleinarbeit mit Hilfe von Landwirten und Naturschützern aus „Abfall“stoffen des Schleusenneubaus und eines Bauschuttrecyclingbetriebs ein neues Fledermausquartier errichtet. Nachdem ein Bagger an einer Böschung am Stichkanal die nötigen Erdarbeiten erledigt hatte, begannen wir mit dem Einbau von Betonsteinen, die beim

Abriss der alten Schleuse angefallen waren. Als Abdeckung wurden Betonstürze und Beton-Eisenbahnschwellen eingebaut. Der Realverband Bolzum übernahm die Kosten für 20 Ziegelstürze, die wir an einigen Stellen in einem Abstand von 2–4 cm an der Decke platzierten, um Versteckmöglichkeiten zu bieten. Danach wurde das Winterquartier mit Kalksandsteinen zugemauert und mit einer Metalltür verschlossen.

Im Frühjahr 2011 reifte dann die Idee, das ganze Projekt mit der ortsansässigen Kindergottesdienstgruppe fertigzustellen und an der Außenwand ein Insektenhotel zu integrieren. So fanden sich im Sommer 45 Kinder zwischen vier und 12 Jahren am Bolzumer Pfarrhaus ein, um sich das Thema „Gottes Schöpfung“ ein wenig näher anzusehen und zu helfen, diese zu bewahren. Eine Fahrt mit Trecker und Anhänger brachte sie zusammen mit den Betreue-

rinnen und unterstützenden Konfirmanden zur Baustelle. Dort warteten bereits Mitglieder von NABU und BUND, um den Kindern mit Ratschlägen zu helfen und Fragen zu Fledermäusen, Insekten und Vögeln zu beantworten. Die in sieben Gruppen aufgeteilten Kinder konnten von einer Mitmachaktion zur nächsten wandern. Es wurde mit Lehm getöpft, Totholz zusammengesucht und gestapelt, Nistkästen wurden zusammen-geschraubt, der Fledermaustunnel mit Lehm verschmiert, das Insektenhotel gebaut, Fledermäuse gebastelt und vieles mehr. Abgerundet wurde der Kinderkirchentag um 16 Uhr mit einem Abschlussgottesdienst vor Ort, bei dem die Eltern hinzukamen und staunten, wie gut ihre manchmal erst fünfjährigen Sprösslinge mit Akkuschauber und Maurerkelle umgegangen waren.

Für die Nachtschwärmer gab es unter Leitung von Bernd Rose abends ab 21:00 Uhr im Pfarrgarten noch eine Informationsveranstaltung über Fledermäuse. Die Kinder konnten spielerisch ihr Wissen testen und aufbessern. Noch spannender wurde es in der Abenddämmerung, als versucht wurde, mit speziellen Detektoren die Fledermäuse zu hören. Viele kleine und große Hände haben dafür gesorgt, dass das Fledermausquartier zu einem Erfolg wurde. Alle Beteiligten waren hoch motiviert und begeistert. Ablauf und Ergebnis haben gezeigt, dass auch in kleinen Dörfern gemeinsam mit Jung und Alt, Landwirtschaft und

Kirche, Erfolge im Naturschutz möglich sind.
Frauke Lehrke



Die Kinder waren mit Begeisterung bei der Arbeit. Bolzum im Mai 2011.

Foto © Frauke Lehrke.

Aus Hemmingen

Neue Amphibiengewässer am Steinfeldsee

Im Oktober 2011 hatten wir am Steinfeldsee zwei Amphibiengewässer anlegen lassen und anschließend ausführlich im Info 1/2012 darüber berichtet. Wie erhofft, hat ein Flussregenpfeiferpaar spontan die dort entstandene vegetationsfreie Fläche als Brutplatz ausgewählt. In den neuen Flachwasserzonen des Steinfeldsees suchten schon kurz nach Fertigstellung Grau- und Silberreiher und im Frühling ab und zu der Weißstorch aus Grasdorf nach Nahrung. Ein Eisvogel erbeutet dort häufig kleine Fische, die sich in großen Schwärmen im Flachwasser aufhalten. Nun müssen wir überlegen, ob wir den Bereich um die neuen Gewässer durch Beweidung oder Mahd dauerhaft freihalten können oder wollen.

Amphibienschutzzaun

Auch über den Amphibienschutzzaun hatten wir im Info1/2012 berichtet. Wie zugesagt, stellten Mitarbeiter der Firma ENVIPRO unentgeltlich den 1000 m langen Schutzzaun zwischen Ohlendorf und Devese an der K 225 auf, und obwohl sich der Beginn der Amphibienwanderung

nur sehr kurzfristig voraussagen lässt, genau zum richtigen Zeitpunkt! Kaum stand der Zaun am 25. Februar, begannen die Erdkröten zu ihren Laichgewässern zu wandern. Die Auf- und Abbauarbeiten wurden schnell und ausgezeichnet durchgeführt. Herrn Dr. Engelke und seinen Mitarbeitern dafür noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön!

Da die Zahl der Naturschützer, die seit Jahren den Schutzzaun betreuen, altersbedingt und aus gesundheitlichen Gründen immer kleiner geworden war, hatten wir im Januar in einem Aufruf in der Presse um Hilfe gebeten. Es meldeten sich zu unserer Freude zehn Naturfreunde, die mit großer Begeisterung und viel Engagement bei der Zaunbetreuung halfen und – soweit es ihnen möglich war – auch am späten Abend die Eimer leerten und die Tiere zu ihren

Laichgewässern brachten. Allen Helfern nochmals ganz herzlichen Dank!

Inge Scherber



Die fleißigen Helfer von ENVIPRO bei der Arbeit.

Foto © Inge Scherber.

Programm

Oktober 2012 bis März 2013

- Okt–Dez 12** **Pflegeeinsätze im Projektgebiet Sohrwiesen.** Hinweise dazu über Dieter Wendt (0511 862341) oder im Internet: www.nabu-hannover.de
- Pflegeeinsätze in Hemmingen (Deveser Wiesen und Steinfeldsee).** Termine hierzu über Inge Scherber (05101 4199) oder im Internet (s. o.).
- Di., 02.10.12** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 06.11.12** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- So., 11.11.12** **Herbstbeobachtung des Vogelzugs am Steinhuder Meer.** Anmeldung zur Bildung von Fahrgemeinschaften unter Telefon 497358 (Lange) oder 05101 4199 (Scherber). Benzinkostenbeteiligung. **Treff:** Winzlar, Meierort. **Dauer:** ca. 09:30–13:00 Uhr.
- So., 18.11.12** **Vogelbeobachtung im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“.** Dauer ca. 3 Stunden **Treff:** 10:00 Uhr (P) Freibad Arnum zur Bildung von Fahrgemeinschaften oder 10:15 Uhr vor Ort an der Wegesperre am östlichen Leineufer, Einfahrt von der B 443 aus. **Leitung:** Dietmar Juschkewitz (05101 2972).
- Mo., 19.11.12** **Jahrestreffen der AG Eulen.** Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14, Großer Seminarraum. Unter anderem Kontrollergebnisse 2012 und Bericht über den Einsatz einer Nistkastenkamera – erste Erfolge.
- Di., 04.12.12** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. Diesmal in vorweihnachtlicher Atmosphäre mit Gebäck und Getränken. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- 04.–06. 01.13** **Stunde der Wintervögel – NABU Aktionstage.** Beobachten Sie die Vögel in Ihrem Garten und gewinnen Sie dabei! Näheres zur neuen NABU-Aktion unter www.nabu.de „Projekte & Aktionen“ oder in der Mitgliederzeitschrift des Bundesverbandes „Naturschutz heute“.
- Mo., 07.01.13** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19.00 Uhr. **Achtung:** Ausweichtermin, da 1. Dienstag ein Feiertag!
- Di., 05.02.13** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 05.03.13** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z. B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!